

Ruhr-Universität Bochum

Institut für

Medienwissenschaft

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis  
Sommersemester 2016

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM  
Institut für Medienwissenschaft  
Universitätsstrasse 150  
Gebäude GB 5 / 145  
44780 Bochum

Tel.: 0234 / 32-25057  
Fax: 0234 / 32-14268

[http:// www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/](http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/)

## Inhaltsverzeichnis

### Wer, was, wo und wann

I.	Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses.....	3
II.	Termine.....	4
III.	Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden .....	5
IV.	Räume .....	7

### Studienorganisation Medienwissenschaft

V.	Struktur des B.A.-Studiums Medienwissenschaft.....	8
	Struktur des M.A.-Studiums Medienwissenschaft .....	10
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium).....	11
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium).....	12
	Zulassungsbedingungen, Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.- Prüfung..	13

### Studienorganisation im MA-Studiengang Film und audiovisuelle Medien

VI.	Struktur und Verlauf.....	14
VII.a)	Das Mentoringprogramm .....	17
VII.b)	Erasmus Programm.....	18
VII.c)	Medienjob-Infotag .....	20
VII.d)	Tutorien.....	21
VII.e)	Lehr- und Lernredaktion.....	22

### Lehrangebot

VIII.	Medienwissenschaft B.A. ....	23
	Medienwissenschaft M.A. ....	34
	Module und Veranstaltungen Internationaler Master „Film und Audiovisuelle Medien“ .....	37
IX.	Kommentare zu allen Veranstaltungen (geordnet nach Veranstaltungsnummern)...	39
X.	Lehrangebot – Tagesübersichten.....	63

### Nutzungsordnungen

XI.	Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft.....	69
XII.	Medienlabor.....	71

## I. Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses

Das Vorlesungsverzeichnis informiert Sie über das Lehrangebot des Instituts für Medienwissenschaft (IfM). Es enthält eine **Übersicht des Lehrangebots**, eine ausführliche Vorstellung der Einzelveranstaltungen im Teil **Kommentare** und eine **Tagesübersicht** des Lehrangebots.

- Unter VIII finden Sie die Veranstaltungen entsprechend des B.A. / M.A.–Studiengangs **Medienwissenschaft (MW)** nach **Modulen** geordnet.
- Unter IX finden Sie die **Kommentare** zu den Veranstaltungen, sortiert nach **Veranstaltungsnummern**.

## II. Termine

### Für alle Studierenden:

Semesterbeginn: 01.04.2016  
Semesterende: 30.09.2016

Pfingstferien: 17.05. – 20.05.2016

Vorlesungsbeginn: 11.04.2016  
Vorlesungsende: 22.07.2016

### **Beginn der Lehrveranstaltungen, wenn nicht anders angegeben:**

Die Termine entnehmen Sie bitte : VIII. Lehrangebot – Medienwissenschaft

### **Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen: ab 01.02. über VSPL**

**!!Ausnahme!!**      Propädeutische Module „Medien 2“ / „Theorien und Methoden 2“:  
**im Geschäftszimmer GB 5/145 (ab Februar)**

### **!!ACHTUNG!!**

### **Zu den Teilveranstaltungen für Praxismodule gilt folgendes:**

Wenn Sie einen Platz erhalten und dennoch nicht teilnehmen, werden Sie im kommenden Semester von der Vergabe ausgeschlossen.

Sollten Praxisveranstaltungen (Blockseminare) aus dringenden Gründen ausfallen, so finden die Ersatzveranstaltungen in den ersten Wochen der Semesterferien statt.

**Leistungsnachweise, welche Bachelor-Studierende vor dem 01.04.2012 in Masterveranstaltungen erworben haben, werden anerkannt.**

**Ab dem Sommersemester 2012 gilt jedoch die Regelung nur eines Übergangsemesters.**

### III. Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden

Institutsmitglieder	Sprechstunden*	Raum	Telefon
<b>Professoren</b>	* s. Anmelde­liste	– Bürotür	
Balke, Prof. Dr. Friedrich	n. Absprache per Mail	GB 3/55	32-27415
Deuber-Mankowsky, Prof. Dr. Astrid	Do 10-12	GB 5/142	32-25071
Fahle, Prof. Dr. Oliver	n. Absprache per Mail	GB 5/147	32-25070
Gaderer, Dr. Rupert (Vertr.-Prof.)	Di 13-14	GB 3/55	32-27415
Meurer, Dr. Ulrich (Vertr.-Prof.)	Mi 10.30 - 12	GB 5/147	32-25070
Muanis, Prof. Dr. Felipe (Gastprofessor)	Di 14-16	GB 5/153	32-28262
Rieger, Prof. Dr. Stefan	Mo 12-13	GA 2/142	32-24764
Rothöhler, Dr. Simon, Juniorprofessor	Mi 11-12	GB 5/143	32-25089
Spangenberg, Prof. Dr. Peter M.	Mi 9-11	GB 5/150	32-27632
Thomaß, Prof. Dr. Barbara	Di 11 – 13	GA 2/138	32-24761
Tuschling, Dr. Anna, Juniorprofessorin	n.V. per Mail	FNO 01/138	32-27964
Warth, Prof. Dr. Eva	Di 14-16	GB 5/149	32-25073
<b>Wissenschaftliche Mitarbeiter/Assistenten</b>			
Bolinski, Ina	Di 10-12 n.V. per Mail	GB 5/147	32-20600
Grashöfer, Katja, M.A.	Di 15-17	GB 5/156	32-26556
Haffke, Maren	Di 14-16	GB 3/57	32-25353
Hoffmann, Dr. Hilde (Studienberaterin)	Mi 10-12	GB 5/146	32-27812
Hohenberger, Dr. Eva	Mi ab 17	GB 7/34	32-27698
Kaplan, Rebecca	Mi 12-13	GB 5/153	32-28262
Kirschall, Sonja, M.A.	Di 12-14	GB 5/156	32-26556
Kokot, Sylvia, M.A.	Do ab 12, n. V.	GA 2/141	32-27582
Linseisen, Elisa	Do 9-10	GB 5/151	32-25068
Michaelson, Dr. Anja	Di 15-16	GB 5/155	32-26729
Schrade, Robin, M.A.	Di 12-13	GB 3/57	32-25353
Schröder, Angela, M.A.	n.V. per Mail	GB 5/144	32-29358
<b>Sekretariate</b>			
Geschäftszimmer: Heyden, Susanne von der Stud. Hilfskraft: Peter Vignold	s. Aushang an der Tür GB 5/145 u. Informa- tion auf der Homepage	GB 5/145	32-25057
Körber, Dagny: Sekretariate: Prof. Drs. Balke, Thomaß , Rieger,	Mo-Do: 14-15.30 u. n. V. Mo-Do 10-11.30 u. nach Vereinbarung	GA 2/140 GB 3/54	32-28742 32-27414
Heyden, Susanne von der: Sekretariat: Prof. Dr. Deuber- Mankowsky	Di-Do: 14.00 – 15.00 u. nach Vereinbarung	GB 5/144	32-26784

---

Köhne, Petra: Sekretariate: Prof. Drs. Fahle, Warth, Spangenberg	Mo-Mi 13-16 Fr 9-11	GB 5/148 GB 5/144	32-28072 32-29358
---	------------------------	----------------------	----------------------

<b>Sonstige</b>			
Hawel, Herbert (Medienlabor / Technik) Schimkat, Michael		GB 04/352 GB 04/137	32-23332 32-25278
Mediathek / Videoausleihe Heinke, Christian	s. Homepage IfM	GB 03 /33	32-25050
Bibliothekszimmer	s. Homepage IfM	GB 5 /158	32-25183

## IV. Räume

Die Räume des Instituts für Medienwissenschaft sind auf die Gebäude GA und GB verteilt.

### **Geschäftszimmer:**

für Anfragen aller Studierenden: GB 5/145

Öffnungszeiten: siehe Aushang & Homepage

### **Schwarzes Brett:**

vor dem Geschäftszimmer GB 5/145 (allgemeine Aushänge, Termine);

weitere Schwarze Bretter vor den Räumen der Professoren und der Fachschaft

### **Bibliotheken:**

**GB:** Etagen 2-8, Eingänge auf der Etage 4 und 6 Nord  
(Bibliothek Medienwissenschaft auf Etage 5)

**GA:** Etage 2, Eingang auf der Etage 1 Nord  
(Bücher aus dem Bestand der Publizistik und Kommunikationswissenschaft)

### **Mediathek:**

GB 03/33-35: Film- und Fernsehaufzeichnungen

Öffnungszeiten: s. homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm>

### **Fachschaftsverbund Medienwissenschaft:**

GA 2/39, Tel. 32-24719

Email: [fr-medien@rub.de](mailto:fr-medien@rub.de); WWW: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/fr-medien/>

### **Veranstaltungsräume:**

Hörsäle: HGB 10 / 20 / 30, HGC 10 / 40

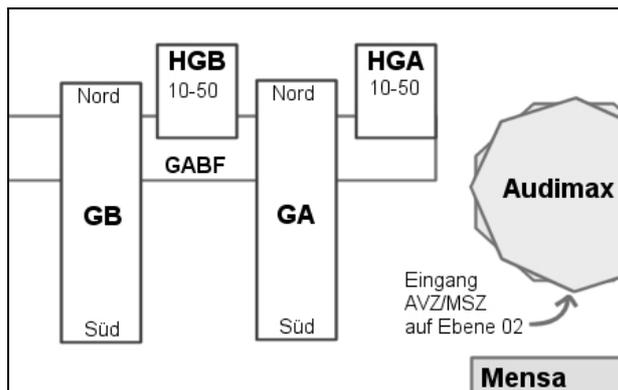
Seminarräume: GA 1/153 (Süd), GA 1/138

GABF 04/611,

GB 03/42

GB 03/139 (IT-Pool)

MSZ 02/6



## V. Studienorganisation im B.A./M.A.-Studiengang Medienwissenschaft

Die Studienordnung für den gestuften B.A./M.A.-Studiengang finden Sie auf unserer Homepage. Wir bitten alle Studierenden, sich hiermit vertraut zu machen und ggf. die weiteren Informationsmöglichkeiten im Geschäftszimmer, im Internet sowie in der Studienberatung zu nutzen.

### Struktur des B.A.-Studiums

Der B.A./M.A.-Studiengang ermöglicht einen ersten Abschluss (B.A. = Bachelor) nach drei Studienjahren (= sechs Semestern), der dann nach weiteren zwei Studienjahren (= vier Semestern) durch einen zweiten Abschluss (M.A. = Master) ergänzt werden kann.

Die gestufte B.A.-Phase umfasst zwei gleichwertige Hauptfächer und den Besuch von Veranstaltungen des Optionalbereichs. Im Optionalbereich sollen – unabhängig von den gewählten Fächern – Zusatzqualifikationen erworben werden, die in die Bereiche Fremdsprachen, Informationstechnologien, Präsentation/Kommunikation, interdisziplinäre Fragestellungen und ein Praktikum unterteilt sind. Die M.A.-Phase kann als 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder als 2-Fach-Modell (Medienwissenschaft und ein zweites M.A.-Fach) studiert werden.

Das Studium setzt sich aus einer Reihe von Modulen zusammen; Module bestehen aus mehreren (i.d.R. zwei) Einzelveranstaltungen, die sich aufeinander beziehen. Für ein Modul erhalten Sie eine festgelegte Zahl an Kreditpunkten und ggf. eine Note. Kreditpunkte dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen, und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen.

### Verlauf Ihres B.A.-Studiums

Innerhalb der drei vorgesehenen Studienjahre bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie im Studienfach MW die folgenden Modultypen besuchen:

1. **Propädeutische (= einführende) Module** besuchen Sie im ersten Studienjahr. Sie vermitteln die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Die *Propädeutischen Module Medien 1 + 2* bestehen aus zwei aufeinander folgenden Einführungsveranstaltungen „Mediengeschichte und Medienästhetik“ sowie „Mediensysteme und Medieninstitutionen“. Die *Propädeutischen Module Theorien und Methoden 1 + 2* bestehen aus den beiden Einführungsveranstaltungen „Analysemethoden“ und „Medientheorie und Kommunikationstheorie“.
2. **Gegenstandsmodule** sollen eine vertiefende Auseinandersetzung mit zentralen Gegenständen unseres Faches gewährleisten. Es gibt vier unterschiedliche *Gegenstandsmodule*: Film/Kino, Rundfunk, Printmedien und Digitale Medien. Im Verlauf Ihres Studiums müssen Sie drei verschiedene von vier *Gegenstandsmodulen* besucht haben.
3. **Systematische Module** beschäftigen sich mit theoretischen oder historischen Fragestellungen, die quer zu einzelnen Medien verlaufen oder interdisziplinäre Fragestellungen aufgreifen. Es gibt *Systematische Module* zu den Themen Gender, Mediensysteme, Mediengeschichte, Theorie und Methoden, Ästhetik und Technik. Sie müssen mindestens drei verschiedene *Systematische Module* besuchen.
4. Das **Praxismodul** kombiniert eine wissenschaftliche Fragestellung mit praktischen Anwendungen und vermittelt einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche.

## Modellhafter Verlauf des B.A.-Studiums

<b>3.</b> ↑ <b>2.</b> ↑ <b>1.</b> Studien- jahr	<b>Gegenstandsmodul<sup>1</sup></b> 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	<b>Systematisches Modul<sup>2</sup></b> 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	<b>BA-Arbeit</b> (6 Wochen, 30 S.) 8 CP		<b>Fachprüfung</b> (mündlich, 30 Min.) 6 CP	
			<b>Systematisches Modul<sup>2</sup></b> 4 SWS Unbenotete Leist. 5 CP;			
	<b>Gegenstandsmodul<sup>1</sup></b> 4 SWS Benotete Leist. 8 CP	<b>Gegenstandsmodul<sup>1</sup></b> 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP	<b>Systematisches Modul<sup>2</sup></b> 4 SWS Benotete Leist. 8 CP	<b>Praxismodul</b> 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP		
<b>Vertiefungsphase:</b> Zwei verschiedene Modultypen müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden.						
<b>Propädeutisches Modul "Medien 2"</b> Mediensysteme und Medieninstitutionen 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP			<b>Propäd. Modul "Theorien und Methoden 2"</b> Medientheorie und Kommunikationstheorie 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP			
<b>Propädeutisches Modul "Medien 1"</b> Mediengeschichte und Medienästhetik 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP			<b>Propäd. Modul "Theorien und Methoden 1"</b> Analysemethoden 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP			
<b>Propädeutische Phase:</b> Zwei der vier Module müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden. (SWS = Semesterwochenstunden; CP = Credit Points / Kreditpunkte)						

- 1) Die Gegenstandsmodule müssen 3 der folgenden 4 Themenschwerpunkte abdecken: Printmedien (Buch/ Presse); Rundfunk (Radio/Fernsehen); Film/Kino; Digitale Medien
- 2) Die Systematischen Module müssen 3 der folgenden 5 Themenschwerpunkte abdecken: Theorien und Methoden; Ästhetik und Technik; Gender: Repräsentation/Rezeption; Mediengeschichte; Mediensysteme

Bei den *Propädeutischen Modulen* ist genau festgelegt, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen; bei den *Gegenstandsmodulen* und den *Systematischen Modulen* können Sie aus dem Lehrangebot wählen, welche Veranstaltungen eines Modultyps Sie zu einem Modul kombinieren.

**Zum Beispiel:** Wenn Sie sich zu Beginn Ihres dritten Semesters für eine Veranstaltung aus dem Bereich *Gegenstandsmodul Film/Kino* interessieren, müssen Sie im gleichen oder einem der folgenden Semester eine weitere Veranstaltung aus dem gleichen Bereich besuchen, um das Modul zu vervollständigen. Wir empfehlen, die beiden Veranstaltungen über zwei Semester zu verteilen.

Zwei der vier *Propädeutischen Module* sowie ein *Gegenstandsmodul* und ein *Systematisches Modul* müssen mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden. Dazu müssen Sie in einer der Teilveranstaltungen einen nichtbenoteten Schein, in der anderen einen benoteten Schein erwerben. Der benotete Schein entspricht dann auch der Gesamtnote des Moduls. Wenn Sie Fragen zur Zusammenstellung von Modulen haben, erkundigen Sie sich bitte bei der Dozentin / dem Dozenten der jeweiligen Veranstaltung oder im Geschäftszimmer.

Zwei von Ihnen gewählte Modulnoten gehen zu je 25% in die Fachnote ein; die mündliche Fachprüfung zu 50%. Die Gesamtnote ergibt sich aus zwei Fachnoten (je 35%), der B.A.-Arbeit (15%) und der Note im Optionalbereich (15%).

## Struktur des M.A.-Studiums

Die Master-Phase zielt auf eine forschungsorientierte Ausbildung mit Orientierung an innovativen Fragestellungen. Der Schwerpunkt liegt in der Fähigkeit zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten unter Kenntnis und kritischer Perspektivierung der relevanten medienwissenschaftlichen Ansätze. Dies impliziert eine wissenschaftliche Vertiefung der in der B.A.-Phase erworbenen historischen, theoretischen und analytischen Kompetenzen sowie deren praxisorientierte Umsetzung in der Erschließung und Präsentation medienrelevanter Komplexe. Der Fokus in Forschung und Lehre im Masterstudium liegt auf Mediengeschichte & Medienästhetik, Medienpragmatik und Medien & Gender. Der M.A.-Medienwissenschaft kann in einem 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder in einem 2-Fach-Modell (mit einem gleichwertigen zweiten Fach) erworben werden.

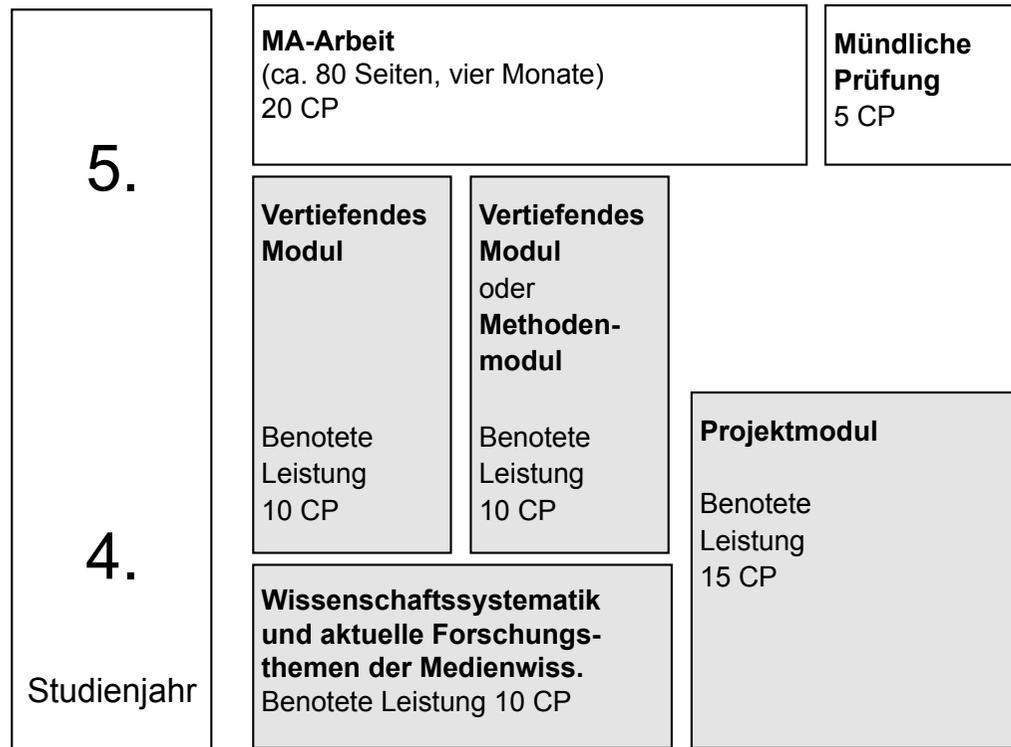
## Verlauf Ihres M.A.-Studiums

Innerhalb der zwei vorgesehenen Studienjahre müssen Sie die folgenden Modultypen besuchen:

1. Das Modul *Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft* ist ein Pflichtmodul, das zu Beginn der Master-Phase besucht werden sollte. Das Modul stellt aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft vor, die auf ihre unterschiedlichen wissenschaftshistorischen und theoretischen Voraussetzungen, auf ihre Stellung innerhalb des Fachs und ihr spezifisches Innovationspotenzial hin diskutiert werden. Zugleich wird dabei das spezifische Profil der Bochumer Medienwissenschaft im Vergleich zu anderen Perspektiven verdeutlicht.
2. *Vertiefende Module* greifen Schwerpunktthemen der B.A.-Phase auf und vertiefen diese, indem sie (a) unterschiedliche Perspektiven auf das Thema kritisch reflektieren und (b) exemplarische Aspekte in ihrer vollen Komplexität erschließen. *Vertiefende Module* setzen sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen.
3. *Methodenmodule* zielen auf eine methodologisch reflektierte analytische Aufarbeitung eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereichs. Die Vermittlung methodischer Zugänge wird dabei durch eine weitgehend selbständige und ergebnisorientierte Forschungstätigkeit ergänzt. Im Mittelpunkt steht der Forschungsprozess von der Konzeption über die Recherche bis zur methodisch reflektierten Analyse. *Methodenmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
4. *Projektmodule* überführen die Themen und Arbeitsweisen der *Vertiefungsmodule* in praktische wissenschaftliche Arbeitsformen; konkrete Verläufe historischen und theoretischen Forschens werden nachgebildet und kritisch reflektiert. Selbstgewählte Fragestellungen werden in Gruppenarbeit ergebnisorientiert aufgearbeitet und in eine medial gestützte Präsentationsform überführt (CD-ROM, Ausstellung, Publikation, Internetauftritt etc.). *Projektmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
5. Das *Examensmodul* dient der Vorbereitung und Begleitung der eigenen Abschlussarbeit und zugleich der kritischen Begleitung anderer, auch 'fremder' Projekte. Im Mittelpunkt stehen Fragen der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit, der Thesenpräsentation, der Verschriftlichung sowie die Anleitung einer kritischen Diskussion laufender Arbeiten. Vermittelt wird auch die kurzfristige Einarbeitung und Auseinandersetzung mit wenig vertrauten Themen. Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht.



## Medienwissenschaft Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium)



*Vertiefende Module* werden zu folgenden neun  
Schwerpunktbereichen angeboten:  
 Printmedien; Film/Kino; Rundfunk; Digitale Medien; Ästhetik und  
 Technik; Gender: Repräsentation/Rezeption; Geschichte;  
 Mediensysteme; Theorien und Methoden

## Zulassung zur mdl. Prüfung / Prüfungsrelevante Module

<b>B.A.</b>	<b>M.A.</b>
<b>Prüfungsrelevante Module</b>	<b>Prüfungsrelevante Module</b>
Propäd. Modul, Gegenstandsm., Systematisches Modul	Vertiefendes Modul, Methodenm., Projektmodul; 1-Fach: 2; 2-Fach: 1 prüfungsrel. Modul
<b>CP bei Zulassung (mind.)</b>	<b>CP bei Zulassung (mind.)</b>
44 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul (20 CP Optionalbereich)	1-Fach: 65 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul 2-Fach: 35 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul
<b>Hinweis</b>	<b>Hinweis</b>
Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.	1-Fach: Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.

### Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.-Prüfung:

1. Fassen Sie, so früh wie möglich, ihre Einzelveranstaltungen zu Modulen zusammen. (in VSPL).
2. Die **Formblätter zur Prüfungsanmeldung** finden Sie im Internet über das Prüfungsamt der Fakultät für Philologie ([www.dekphil.ruhr-uni-bochum.de](http://www.dekphil.ruhr-uni-bochum.de)). Die ausgefüllten Formblätter sind im Geschäftszimmer abzugeben und werden auch dort wieder für Sie hinterlegt.
3. Sprechen Sie frühzeitig mit der Prüferin oder dem Prüfer sowohl Termin als auch Thema ihrer mündlichen bzw. schriftlichen Prüfung ab. Für die Anmeldung Ihrer Prüfung im Prüfungsamt (GB5/53) benötigen Sie die **Unterschrift der Prüferin/des Prüfers** auf dem jeweiligen Formblatt. Eine Liste der DozentInnen mit Prüfungsberechtigung finden Sie im Internet auf der Seite des Instituts für Medienwissenschaft unter der Registerkarte B.A.-Prüfung bzw. M.A. Prüfung / „Prüfer/Innen und Inhalte“ oder am Schwarzen Brett gegenüber GB 5/146.
4. Für die Anmeldung zur mündlichen Prüfung vergibt das Prüfungsamt **festgelegte Termine**. Diese finden Sie ebenfalls über die Internetseite des Prüfungsamts für Philologie unter: Termine oder am Schwarzen Brett.
5. Nach Abschluss ihrer BA-Prüfungen drucken Sie das **Transcript of Records** (aus VSPL). Dieses umfasst alle Kurse, die Sie im Laufe ihres Studiums belegt haben. Das Transcript of Records wird im Geschäftszimmer abgeglichen und nach Unterschrift für Sie wieder dort hinterlegt.

## **VI. Studienorganisation im MA-Studiengang Film und audiovisuelle Medien**

Eine Darstellung des spezifischen Profils des Studiengangs finden Sie auf unserer Homepage. Wir bitten alle Studierenden, sich hiermit vertraut zu machen und ggf. die weiteren Informationsmöglichkeiten im Geschäftszimmer, im Internet sowie in der Studienberatung zu nutzen.

### **Struktur und Verlauf**

Der Studiengang „Film und audiovisuelle Medien“ bietet ein viersemestriges, vertiefendes fachwissenschaftliches Studium an der Ruhr-Universität und zwei weiteren Partneruniversitäten. Der angestrebte Abschluss ist ein joint degree. Das Studium beginnt und endet an der Heimatuniversität (1. und 4. Semester), das zweite und dritte Semester verbringen die Studierenden an zwei Universitäten im Ausland.

Das Studium unterscheidet zwischen einem Master 1 und Master 2, welche die jeweiligen Phasen des Master (Erstes Jahr und Zweites Jahr) bezeichnen. Insgesamt werden 120 ECTS-Punkte erworben, die sich auf die beiden Jahre verteilen. In den ersten beiden Semester werden je fünf, im dritten und vierten Semester je drei Module belegt. Alle Module werden benotet abgeschlossen.

Im ersten Jahr werden 60 ECTS-Punkte erworben:

50 ECTS durch die Belegung von fünf Spezialisierungsmodulen pro Semester. Folgende fünf Module (5 ECTS pro Modul) werden in den beiden ersten Semestern von allen beteiligten Universitäten angeboten:

1. Geschichte, Theorie und Ästhetik der Kunst und des Films
2. Kulturelles Erbe und Geschichte des Kinos
3. Soziologie, Ökonomie und Technologie des Films und der audiovisuellen Medien
4. Visuelle Kultur und Anthropologie des Bildes
5. Aktuelle Praktiken des Bildes

Weitere 10 ECTS werden für den Besuch eines Forschungskolloquiums sowie für die Behandlung einer vertiefenden Problemstellung in Form einer schriftlichen Arbeit berechnet. Diese größere Hausarbeit schließt den Master 1 am Ende des ersten Jahres ab. Diese Hausarbeit kann bereits als Vorbereitung der Masterarbeit verstanden werden: Sie wird in der Regel von dem Betreuer oder der Betreuerin der Master-Arbeit bewertet.

Im ersten Semester an der Ruhr-Universität müssen in drei Modulen Leistungsnachweise durch Hausarbeiten im Umfang von ca. 15 Seiten erbracht werden. Die zwei weiteren Module werden durch mündliche Prüfungen von einer Dauer von ca. 30 min absolviert.

Im zweiten Jahr werden 60 ECTS-Punkte erworben: 30 ECTS-Punkte durch Belegung von drei Spezialisierungsmodulen pro Semester. Folgende Module (5 ECTS) werden im dritten und vierten Semester belegt und von allen beteiligten Universitäten angeboten:

1. Theorie der visuellen und akustischen Formen
2. Geschichte der visuellen und akustischen Formen
3. Praxis der neuen Medien und die Kultur des Bildes

Im vierten Semester an der Ruhr-Universität Bochum müssen in zwei Modulen Leistungsnachweise durch Hausarbeiten im Umfang von ca. 15 Seiten erbracht werden. Die zwei weiteren Module werden durch mündliche Prüfungen von einer Dauer von ca. 30 min absolviert.

Die Prüfungsformen werden durch die Lehrenden an den verschiedenen Instituten je nach Gestaltung des Kurses und zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Wir bitten darum, mit dem Leiter des Studiengangs Prof. Dr. Oliver Fahle Rücksprache zu halten. Durch die

Prüfungsordnung ist eine Vielzahl von möglichen Prüfungsformen bestimmt, um eine Varianz zu gewährleisten, die den jeweiligen an ihren Wissensgebieten orientierten Veranstaltungsformen angemessen ist. Zu ihnen zählen z.B. Klausur, Hausarbeit, Projektarbeit, mündliche Prüfung.

30 ECTS-Punkte werden für die Masterprüfung, bestehend aus Masterarbeit und mündlichen Prüfungen, vergeben.

Die Masterarbeit fließt zu 40% in die Abschlussnote ein, die übrigen 60% der Abschlussnote bildet die Fachnote. Die Noten der beiden mündlichen Prüfungen sowie zwei Modulnoten, die gewählt werden dürfen, fließen zu je 25% in die Fachnote ein.

### Genereller Studienverlauf

<b>1. Semester</b>	<b>Heimatuniversität</b> (z. B. Bochum)  5 Module, 30 ECTS
<b>2. Semester</b>	<b>Gastuniversität 1</b>  z. B. Paris 3, Paris 10, Liège, Udine, Mailand (...)  5 Module, 30 ECTS
<b>3. Semester</b>	<b>Gastuniversität 2</b>  z. B. Paris 3, Paris 10, Liège, Udine, Mailand (...)  3 Module, Masterarbeit (insg. 30 ECTS)
<b>4. Semester</b>	<b>Heimatuniversität</b>  3 Module, Masterarbeit (insg. 30 ECTS)

## Idealtypischer Studienverlauf in Modulen

1 · S t u d i e n j a h r	Geschichte, Theorie und Ästhetik der Kunst und des Films	Kulturelles Erbe, Archiv und Geschichte des Kinos	Soziologie, Ökonomie und Technologie des Films und der audiovisuellen Medien	Visuelle Kultur und Anthropologie des Bildes	Aktuelle Praktiken des Bildes	vertiefende Hausarbeit („Master 1“) sowie Besuch eines Forschungskolloquiums <b>10 ECTS</b>
	Geschichte, Theorie und Ästhetik der Kunst und des Films	Kulturelles Erbe, Archiv und Geschichte des Kinos	Soziologie, Ökonomie und Technologie des Films und der audiovisuellen Medien	Visuelle Kultur und Anthropologie des Bildes	Aktuelle Praktiken des Bildes	
2 · S t u d i e n j a h r	Theorie der visuellen und akustischen Formen	Geschichte der visuellen und akustischen Formen	Praxis der neuen Medien und die Kultur des Bildes	Masterarbeit und mündliche Prüfung <b>30 ECTS</b>		
	Theorie der visuellen und akustischen Formen	Geschichte der visuellen und akustischen Formen	Praxis der neuen Medien und die Kultur des Bildes			
Legende :	Heimat- Uni	Ausland 1	Ausland 2			

## **VII.a) Das Mentoringprogramm**

Das Mentoringprogramm des Instituts für Medienwissenschaft der RUB richtet sich an alle Studierenden (Bachelor of Arts und Master of Arts), die kurz vor ihren Prüfungen stehen und die Möglichkeit wahrnehmen möchten, individuell betreut und beraten zu werden. Wenn z.B. Unterstützungsbedarf bei der Herangehensweise an die Abschlussarbeit besteht oder Hilfestellungen bei der Vorbereitung der mündlichen Prüfung gefragt sind, kann der/die Mentor\_in entweder per E-Mail ([katja.grashoefer@rub.de](mailto:katja.grashoefer@rub.de)) oder in den Sprechstunden kontaktiert werden.

In persönlichen Gesprächen können gemeinsam mit dem/der Mentor\_in individuelle Probleme diskutiert und Lösungsstrategien erörtert werden. Hier kann es beispielsweise auch um die Themen- und Prüfer\_innenwahl oder um die formalen und inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile gehen. Darüber hinaus können mündliche Prüfungen simuliert werden, was zu mehr Sicherheit in der Prüfungssituation verhelfen kann.

### **Informationsveranstaltungen**

Im Rahmen des Mentoringprogramms finden regelmäßig Informationsveranstaltungen rund um das Thema Abschlussprüfungen statt. Hier werden u.a. Fragen zur Prüfungsanmeldung, zur Themen- und Prüfer\_innenwahl und zu den formalen und inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile beantwortet.

Der Termin der Veranstaltung wird rechtzeitig auf der Webseite des Instituts bzw. des Mentoringprogramms bekannt gegeben.

### **Für Studierende von anderen Universitäten**

Das Mentoringprogramm richtet sich ebenfalls an B.A.- und M.A.-Studierende, die ihr bisheriges Studium nicht in Bochum absolviert haben. Damit sich diese Studierenden am Institut für Medienwissenschaft möglichst schnell einleben und gut im Studiengang zurechtfinden, bietet das Mentoringprogramm eine individuelle Unterstützung und persönliche Betreuung in Form von Orientierungshilfen zur Struktur des Studiengangs, seinen Lehrenden und Möglichkeiten der individuellen, fachlichen Schwerpunktsetzung im Rahmen des Bochumer B.A.- und M.A.-Studiums an.

### **Für (zukünftige) Promovierende**

Auch Fragen rund um die Promotion (Voraussetzung, Formalia etc.) können im Rahmen des Mentoringprogramms besprochen werden. In persönlichen Gesprächen berät und unterstützt der/die Mentor\_in Studierende, die sich nach Abschluss ihres Studiums für die Möglichkeit einer Promotion am IfM interessieren.

### **Sprechstunde**

Aktuelle Sprechzeiten und Termine des Mentoringprogramms finden Sie auf der Website des Instituts unter: <https://ifmlog.blogs.ruhr-uni-bochum.de/studium/mentoring/>

*Das Programm hat in den letzten Semestern bereits vielen Examenskandidat\_innen geholfen, ihre Prüfungen erfolgreich zu meistern. Alle Studierende am IfM sind herzlich dazu eingeladen, das Angebot des Mentoringprogramms wahrzunehmen!*

## VII b) Ihre Chance für ein Auslandsstudium – das ERASMUS+Programm

Das ERASMUS+Programm bietet Ihnen die Möglichkeit, bis zu 12 Monate pro Studienzyklus gefördert zu werden. Sie bereichern damit Ihre wissenschaftliche Ausbildung und zugleich ist Ihre Vertrautheit mit einer weiteren europäischen Sprache und Kultur in einem immer stärker vernetzten Europa ein nicht zu unterschätzender Pluspunkt für den Start in Ihre berufliche Laufbahn. Es ist eine besondere Chance, durch den intensiven Kontakt mit anderen Studierenden – sowohl des Gastlandes wie auch aus anderen ‚Erasmus-Ländern‘ – und die Auseinandersetzung mit einer andersartigen Lebensweise Ihren persönlichen Horizont zu erweitern.

Ein idealer Zeitpunkt für das Auslandsstudium ist das 3., 4. oder 5. Semester im B.A.-Studiengang oder das 2. und 3. Semester des M.A.-Studiengangs.

### Was bietet Ihnen ein Studienaufenthalt mit ERASMUS+ im Ausland:

- Sie sind von den Studiengebühren an der Gastuniversität befreit.
- Sie werden von den Auslandsämtern der Gastuniversität bei der Wohnungssuche und der Studienorganisation betreut und erhalten oft ergänzende Intensivkurse in der Sprache des Gastlandes unmittelbar vor Beginn Ihres Auslandsstudiums.
- Sie können – unter bestimmten Bedingungen – für Sprachkurse an der Gastuniversität eine Sonderförderung bekommen.
- Sie werden vom gastgebenden Institut (Department) fachlich beraten und bei der Gestaltung des Studienplans unterstützt.
- Sie erhalten eine – leider recht geringe – Beihilfe zum Lebensunterhalt.

### Was Sie wissen sollten:

- Sie können Ihre finanzielle Situation verbessern, indem Sie zusätzlich zur Erasmus-Förderung Auslandsbafög beantragen!
- Während der Dauer des Auslandsstudiums können Sie sich in Bochum beurlauben lassen, so dass die Zeit, die Sie an der Gastuniversität studieren, nicht auf Ihre Regelstudienzeit in Deutschland angerechnet wird!
- Obwohl Sie in Bochum beurlaubt sind, werden die Studienleistungen, die Sie an der Gastuniversität erbringen, Ihnen natürlich für Ihren Studiengang (B.A. oder M.A.) anerkannt!
- Bei geschickter Planung des Auslandsstudiums können Sie durch diese Regelung sogar Regelstudienzeit für Ihr Studium in Bochum einsparen, weil Sie Studienleistungen während einer Zeit erbringen können, in der Sie ‚offiziell‘ gar nicht eingeschrieben sind. Die damit gewonnene Zeit können Sie z.B. für eine intensivere Vorbereitung der Examensphase oder für Praktika nutzen.
- Es ist oft möglich, dass Sie an der Gastuniversität auch Ihr zweites Fach studieren können. Fragen Sie vor Beginn des Auslandsstudiums die StudienberaterIn Ihres zweiten Faches, ob Studienleistungen an der Gastuniversität im zweiten Fach anerkannt werden.
- Die Aufenthaltsdauer variiert zwischen 3 und 12 Monaten. Informieren Sie sich im Internet über die fachliche Ausrichtung der Gastuniversitäten. Sie werden dort sehr unterschiedliche Inhalte und Schwerpunkte vorfinden, denn das Studienfach Medienwissenschaft, so wie Sie es in Bochum kennen und studieren, gibt es im Ausland in der Regel nicht. Genau dies ist jedoch auch eine der Erfahrungen, die wir Ihnen vermitteln wollen!

**Welche ‚Hürden‘ sind zu überwinden...:**

- Sie müssen sich rechtzeitig bewerben – d.h. in der Regel ein Jahr vor Beginn des geplanten Auslandsstudiums. Die Bewerbungen finden immer gegen Ende des Wintersemesters statt.
- Der Verwaltungsaufwand ist leider nicht zu unterschätzen – die Aussichten einen Studienplatz zu bekommen sind jedoch an unserem Institut recht hoch.
- Die gezahlte Beihilfe zum Lebensunterhalt deckt nur einen kleinen Teil Ihrer Kosten ab.

**Studienplätze an den folgenden Auslandsuniversitäten können wir Ihnen anbieten:**

**Antwerpen** (BE) Universiteit Antwerpen  
**Brno** (CZ) Masaryk University  
**Budapest** (HU) Eötvös Loránd University  
**Burgos** (ES) Universidad de Burgos  
**Cádiz** (ES) Jerez de la Frontera  
**Dunkerque** (FR) Université du Littoral  
**Göteborg** (SE) Göteborgs Universitet  
**Graz** (AT) Karl-Franzens-Universität  
**Istanbul** (TR) İstanbul Üniversitesi  
**Istanbul** (TR) İstanbul Bilgi Üniversitesi  
**Krakau** (PL) Jagiellonian University  
**Lausanne** (CH) Université de Lausanne  
**Lissabon** (PT) Escola Superior de Teatro e Cinema  
**Madrid** (ES) Universidad Complutense  
**Milano** (IT) Università Cattolica del Sacro Cuore  
**Paris X** (FR) Paris Nanterre  
**Pointe-à-Pitre** (FR) Université des Antilles et de la Guyane  
**Riga** (LV) Latvian Academy of Culture  
**Rom** (IT) Università degli Studi Roma Tre  
**Tarragona** (ES) Universitat Rovira i Virgili  
**Trondheim** (NO) Norges teknisk-naturvitenskapelige universitet  
**Udine / Gorizia** (IT) Università di Udine  
**Valencia** (ES) Universitat de València  
**Valladolid** (ES) Miguel de Cervantes European University  
**Villeneuve d'Ascq / Lille** (FR) Université Charles de Gaulle  
**Wien** (AT) Universität Wien

**Weitere Informationen über das ERASMUS+Programm erhalten Sie...**

von Studierenden, die bereits mit Sokrates/Erasmus im Ausland waren:

- [https://ruhr-uni-bochum.moveonnet.eu/moveonline/exchanges/search.php?\\_error=NoCookie](https://ruhr-uni-bochum.moveonnet.eu/moveonline/exchanges/search.php?_error=NoCookie)

über das International Office:

- <http://international.rub.de/ausland/studium/programme/erasmus/index.html.de>
- bei allen Lehrenden des IfM und besonders bei:
- Prof. Dr. Peter M. Spangenberg ([sokrates-ifm@rub.de](mailto:sokrates-ifm@rub.de))
  - Jose Herranz, M.A. ([sokrates-ifm@rub.de](mailto:sokrates-ifm@rub.de))

auf der Home-Page des IfM unter

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/03institut/auslandsstudium.htm>

### **VII.c) Medienjob-Infotag: Informationen aus der Berufspraxis**

Medienwissenschaft studieren – und danach? Die Frage, wie mit dem Abschluss als MedienwissenschaftlerIn der Wunschberuf zu ergreifen ist, stellt sich wohl jede/r Studierende am IfM irgendwann einmal. Das Studium am IfM ist keine Ausbildung für einen spezifischen Beruf, sondern vermittelt wissenschaftliche Kompetenzen und Methoden. Entsprechend breit ist damit auch die Palette an Berufen, nicht nur in der Medienbranche, die AbsolventInnen ergreifen können. Einen Einblick, welche beruflichen Türen offenstehen, und wie es dahinter aussieht, gibt der jährliche Medienjob-Infotag.

Der Fachschaftsrat Medienwissenschaft lädt gemeinsam mit dem IfM ehemalige Studierende der Medienwissenschaft, aber auch der Film- und Fernsehwissenschaft sowie der Publizistik und Kommunikationswissenschaft ein, über ihren Werdegang und ihren Berufsalltag zu berichten: Wie sieht der typische Tag eines Redakteurs/einer Redakteurin beim Fernsehen oder einer Tageszeitung aus? Was macht ein Videojournalist/eine Videojournalistin? Welche Aufgaben übernimmt ein PR-Berater/eine PR-Beraterin, ein Pressesprecher/eine Pressesprecherin? Oder ein Anwendungsbetreuer/eine Anwendungsbetreuerin für Redaktionssysteme? Der Medienjob-Infotag gibt Studierenden die Möglichkeit, erste Kontakte in die Praxis zu knüpfen und Tipps zum Einstieg in den Beruf aus erster Hand zu erfahren: Welche Studieninhalte sind wichtig? Welche Zusatzqualifikationen sinnvoll? Wo finde ich Praktika?

Aktuelles zum Medienjob-Infotag ist zu finden unter: <https://ifmlog.blogs.ruhr-uni-bochum.de/einrichtungen/medienjob-infotag/>

#### **Der nächste Medienjob-Infotag findet am 25. Mai 2016 statt.**

AbsolventInnen des Studiums am IfM bestreiten die unterschiedlichsten Berufe im Mediensektor. Eure Erfahrungen auf dem Weg ins Berufsleben könnt Ihr an nachfolgende Studierende weitergeben. Meldet Euch doch bitte bei Sylvia Kokot (sylvia.kokot@rub.de) oder dem FR Medien (fr-medien@rub.de), und kommt zum nächsten Medienjob-Infotag!

Ansprechpartner:  
FR Medien  
Sylvia Kokot

---

### VII.d) Tutorien zum Studienbeginn (BA/MA)

Im Sommersemester 2016 finden keine Einführungstutorien statt. Im Wintersemester 2016/17 werden am Institut für Medienwissenschaft wieder Einführungstutorien für BA-Studierende angeboten. Ziel der Tutorien ist es, allen Studienanfängern Hilfestellung beim Start ins Studium zu bieten und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln, die für das Studium der Medienwissenschaft grundlegend sind.

Geleitet werden die Tutorien von Studierenden höherer Semester. Die TutorInnen helfen, sich an der Ruhr-Universität Bochum und am IfM zurecht zu finden und erklären die grundlegenden Arbeitsweisen:

- Wie recherchiere ich Literatur?
- Wie bereite ich ein Referat vor?
- Was ist ein Thesenpapier?
- Was muss ich beim Schreiben einer Hausarbeit beachten?
- Wie ist das medienwissenschaftliche Studium strukturiert?

Die Tutorien bieten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zum Kennenlernen von Kommilitonen. Hier finden alle Fragen rund um den Studienbeginn ein offenes Ohr:

- Wie organisiere ich mein Leben als StudentIn an der RUB?
- Wo finde ich den/die richtige/n AnsprechpartnerIn für ein Problem?

Die Teilnahme an den Tutorien ist freiwillig, wird aber vom IfM dringend empfohlen.

Die Anmeldung wird im Rahmen der Erstsemester (Termin wird für das Wintersemester 2016 noch bekannt gegeben) stattfinden.

## VII.e) Lehr- und Lernredaktion

Studierende der Medienwissenschaft können in der Lehr- und Lernredaktion medienpraktische Kompetenzen im Bereich der audiovisuellen Medienproduktion und des Fernsehjournalismus erwerben. Alle Sendungen der LLR werden sowohl auf unserer Homepage (<http://tv.rub.de>) veröffentlicht als auch vom Lernsender *nrwision* im digitalen Kabelprogramm von *Unitymedia* in NRW ausgestrahlt ([www.nrwision.de](http://www.nrwision.de)).

### Was kann in der Lehr- und Lernredaktion umgesetzt werden

**Teilnahme an Seminaren:** Im Sommersemester 2016 können Studierende an einem Praxisseminar teilnehmen (Moderieren, Überleiten und Vermitteln im Fernsehen / Moderationsworkshop tv.rub).

**Mitarbeit in der Freien Redaktion:** Jeden Montag findet die Redaktionskonferenz der Freien Redaktion statt (16-18 Uhr). Sie wird von erfahrenen Studierenden geleitet. Studierende können sich hier nach eigenem Ermessen engagieren und über Learning-by-doing ausbilden.

In folgenden Kursen des Akafö/boskop können Kompetenzen erworben werden, die für die Mitarbeit in der Lehr- und Lernredaktion nützlich sind:

Video im Kinolook: von den Basics bis zum kreativen Freestyle  
Creative Design mit Photoshop  
Und Action!  
(alle drei: siehe Praxismodule, S. 32)

Razzia/Chuchrak  
Schweflinghaus  
Schweflinghaus/Chuchrak

**Projekte in Seminaren:** Es gibt neben der Techniknutzung und Unterstützung durch die Mitarbeiter in der LLR die Möglichkeit, bei der Landesanstalt für Medien NRW **vertiefende** Workshops (keine Grundkenntnisse) zu beantragen, die man inhaltlich selbst bestimmen kann (z.B. zu Recherche, Storytelling, Bildgestaltung, crossmediales Produzieren). Bedingung ist, dass innerhalb der Kooperationen sendbares Material für *nrwision* entsteht. D.h. die Produktionen müssen technischen Standards genügen (das ist mit Hilfe der LLR realisierbar) und frei von Copyrights sein. Die Rechte werden nicht an *nrwision* abgetreten und die Produktionen können zusätzlich jederzeit noch auf den Seiten der LLR online gestellt oder öffentlich präsentiert werden.

**Independent Studies:** Studierende im Master können eigenständig eine Forschungsleistung in Form eines audiovisuellen, im weitesten Sinne journalistischen Werks in der LLR umsetzen. Dafür wird Ihnen die Teilnahme an einem Seminar eines Projekt- bzw. vertiefenden Moduls erlassen. Die Forschungsleistung bleibt aus formellen Gründen unbenotet.

---

 VII. Lehrangebot – Medienwissenschaft Sommersemester 2016

**Veranstaltungen der – B.A.-Phase**
**PROPÄDEUTISCHES MODUL – THEORIEN UND METHODEN 2**

bestehend aus Vorlesung und einer der nachfolgenden drei Übungen

<b>051 700</b>	<b>Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie</b> 2st., Di 12-14, HGB 10	<b>Spangenberg</b>
<b>051 701</b>	<b>Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie</b> 2st., Do 10-12, GABF 04/611	<b>Hohenberger</b>
<b>051 702</b>	<b>Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie</b> 2st., Do 14-16, GABF 04/611	<b>Hohenberger</b>
<b>051 703</b>	<b>Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie</b> 2st., Mo 10-12, GABF 04/611	<b>Hoffmann</b>

**PROPÄDEUTISCHES MODUL – MEDIEN 2**

bestehend aus Vorlesung und einer der drei nachfolgenden Übungen

<b>051 704</b>	<b>Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b> 2st., Mo 14-16, HGB 30	<b>Thomaß</b>
<b>051 705</b>	<b>Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b> 2st., Mo 16-18, GA 1/153	<b>Thomaß</b>
<b>051 706</b>	<b>Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b> 2st., Di 14-16, GA 1/153	<b>Thomaß</b>
<b>051 707</b>	<b>Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b> 2st., Mi 14-16, GABF 04/611	<b>Horz</b>

---

**TEILVERANSTALTUNGEN FÜR GEGENSTANDSMODULE**

Ein Gegenstandsmodul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

**Digitale Medien**

- |                |   |                  |
|----------------|---|------------------|
| <b>051 731</b> | <b>Theorien des Fotografischen</b><br>2st., Di 12-14, GB 03/42<br>Gegenstandsmodul: Digitale Medien<br>Systematisches Modul: Theorien und Methoden                                    | <b>Rothöhler</b> |
| <b>051 711</b> | <b>Identitäten im Netz – Zwischen Profilbildung und Profilneurose</b><br>2st., Di 12-14, GBCF 05/703<br>Gegenstandsmodul: Digitale Medien<br>Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | <b>Grashöfer</b> |
| <b>051 729</b> | <b>Spiel als Medium</b><br>2st., Mi 14-16, GA 1/153<br>Gegenstandsmodul: Digitale Medien<br>Systematisches Modul: Ästhetik & Technik  | <b>Rackowski</b> |
| <b>051 737</b> | <b>Videoessays</b><br>2st., Do 14-16, GA 1/153<br>Gegenstandsmodul: Digitale Medien<br>Praxismodul  | <b>Linseisen</b> |

**Film/Kino**

- |                |  |                |
|----------------|--|----------------|
| <b>051 730</b> | <b>Vorlesung: Amerikanische Filmgeschichte II</b><br>4st., Mi 8-12, GABF 04/611<br>Gegenstandsmodul: Film/Kino<br>Systematisches Modul: Mediengeschichte                   | <b>Warth</b>   |
| <b>051 712</b> | <b>Michel Foucault: Fotografie – Kino – Schrift</b><br>2st., Di 14-16, GBCF 05/703<br>Gegenstandsmodul: Film/Kino<br>Systematisches Modul: Mediengeschichte                | <b>Gaderer</b> |
| <b>051 714</b> | <b>Ruhiggestellt und aufgeputzt: Stimulierende Wissensgeschichten</b><br>2st., Do 10-12, GA 1/153<br>Gegenstandsmodul: Film/Kino<br>Systematisches Modul: Mediengeschichte | <b>Kokot</b>   |

- 
- 051 716 Somatische Filmtheorien** **Kirschall**  
 2st., Do 14-16, GB 03/42  
 Gegenstandsmodul: Film/Kino  
 Systematisches Modul: Theorien und Methoden
- 051 719 World cinema: the contemporary audiovisual and its globalized image** **Muanis**  
 2st., Mi 12-14, GABF 04/611  
 Gegenstandsmodul: Film/Kino  
 Systematisches Modul: Mediensysteme  
 (auch als Master-Seminar unter der Nr. 051 764)
- 051 721 Einführung in die Filmtheorie unter besonderer Berücksichtigung von Gilles Deleuze' Kinotheorie** **Linseisen**  
 2st., Do 16-18, GABF 04/611  
 Gegenstandsmodul: Film/Kino  
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
- 051 733 Programmieren & Kuratieren von Film und Bewegtbild** **Hoffmann**  
 Termine  
 15.04., Freitag, 10-14, GA 1/153, Einführung  
 22.04., Freitag, 10-14, GA 1/153  
 29.04., Freitag, 10-14, GA 1/153  
 Exkursion zu den Oberhausener Kurzfilmtagen:  
 07.05., Samstag  
 08.05., Sonntag  
 09.05., Montag  
 Gegenstandsmodul: Film/Kino  
 Systematisches Modul: Mediensysteme
- 051 736 Mob, Gemeinschaft, Ornament: Konstruktion der Masse im Kino** **Meurer**  
 2st., Di 16-18, GB 03/46  
 Gegenstandsmodul: Film/Kino  
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden

#### Printmedien

- 051 708 Fotografie und Politik** **Hohenberger**  
**Allan Sekula**  
 2st., Di 14-16, GA 1/138  
 Gegenstandsmodul: Print  
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 713 Das Gericht. Anatomie einer Institution** **Gaderer**  
 2st., Di 16-18, GBCF 05/703  
 Gegenstandsmodul: Printmedien  
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden

---

<b>051 734</b>	<b>Postmemory</b> 2st., Di 12-14, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Print Systematisches Modul: Gender	<b>Michaelsen</b>
----------------	--	-------------------

### Rundfunk

<b>051 717</b>	<b>Metaimage in television and as concept of picture-theory: Inserts, TV commercials and videoclips</b> 2st., Mo 12-14, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Rundfunk Systematisches Modul: Ästhetik & Technik (auch als Master-Seminar unter der Nr. 051 762)	<b>Muanis</b>
<b>051 718</b>	<b>Latin America and Europe, audiovisual medias and policy in dictatorship regimes</b> 4st., Fr 10-14, GABF 04/611: 15.04., 29.04., 13.05., 03.06., 17.06., 01.07. und 15.07. Gegenstandsmodul: Rundfunk Systematisches Modul: Mediensysteme (auch als Master-Seminar unter der Nr. 051 763)	<b>Muanis</b>
<b>051 726</b>	<b>Non-Normative bodies in contemporary television series</b> 2st., Do 12-14, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Rundfunk Systematisches Modul: Gender	<b>Kaplan</b>
<b>051 722</b>	<b>Die Macht der Diskurse. Interdiskursanalyse am Beispiel von Flucht, Asyl und Migration</b> 2st., Mi 16-18, GABF04/611 Gegenstandsmodul: Rundfunk Systematisches Modul: Theorien & Methoden	<b>Hoffmann</b>
<b>051 728</b>	<b>Trash-TV</b> 2st., 14-tägig, Fr 12-16, GABF 04/611 Termine: 22.04., 06.05., 27.05., 10.06., 24.06. 08.07. und 22.07.2016 Gegenstandsmodul: Rundfunk Systematisches Modul: Theorien & Methoden !!max. 25 TeilnehmerInnen!!	<b>Schröder</b>

## TEILVERANSTALTUNGEN FÜR SYSTEMATISCHE MODULE

Ein Systematisches Modul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

### Ästhetik und Technik

- |                |   |                   |
|----------------|---|-------------------|
| <b>051 711</b> | <b>Identitäten im Netz – Zwischen Profilbildung und Profilneurose</b><br>2st., Di 12-14, GBCF 05/703<br>Gegenstandsmodul: Digitale Medien<br>Systematisches Modul: Ästhetik & Technik   | <b>Grashöfer</b>  |
| <b>051 715</b> | <b>Sinnesgeschichte und Sinneshierarchien</b><br>2st., Mo 14-16, GB 03/42<br>Systematisches Modul: Gender / Ästhetik & Technik  | <b>Kirschall</b>  |
| <b>051 717</b> | <b>Metaimage in television and as concept of picture-theory: Inserts, TV commercials and videoclips</b><br>2st., Mo 12-14, GABF 04/611<br>Gegenstandsmodul: Rundfunk<br>Systematisches Modul: Ästhetik & Technik<br>(auch als Master-Seminar unter der Nr. 051 762) | <b>Muanis</b>     |
| <b>051 729</b> | <b>Spiel als Medium</b><br>2st., Mi 14-16, GA 1/153<br>Gegenstandsmodul: Digitale Medien<br>Systematisches Modul: Ästhetik & Technik  | <b>Raczkowski</b> |
| <b>051 720</b> | <b>Public Feelings</b><br>2st., Di 18-20, GA 1/153: 12.04. – 24.05.2016<br>Blocktermine: Freitag, 10.06./24.06., 10-18, GA 1/138<br>Systematisches Modul: Gender / Ästhetik & Technik   | <b>Michaelsen</b> |

### Gender

- |                |   |                   |
|----------------|---|-------------------|
| <b>051 715</b> | <b>Sinnesgeschichte und Sinneshierarchien</b><br>2st., Mo 14-16, GB 03/42<br>Systematisches Modul: Gender / Ästhetik & Technik                          | <b>Kirschall</b>  |
| <b>051 726</b> | <b>Non-Normative bodies in contemporary television series</b><br>2st., Do 12-14, GA 1/153<br>Gegenstandsmodul: Rundfunk<br>Systematisches Modul: Gender | <b>Kaplan</b>     |
| <b>051 734</b> | <b>Postmemory</b><br>2st., Di 12-14, GA 1/153<br>Gegenstandsmodul: Print<br>Systematisches Modul: Gender  | <b>Michaelsen</b> |

- 
- 051 735 Genealogie und Fortpflanzungstechnologie** Deuber-Mankowsky / Hass  
 4st., Di 14-18, GABF 04/611  
 Systematisches Modul: Gender  
 (auch als Masterseminar unter der Nr. 051 759)  
 (wird als komplettes Modul bewertet)
- 051 720 Public Feelings** Michaelsen  
 2st., Di 18-20, GA 1/153: 12.04. – 24.05.2016  
 Blocktermine: Freitag, 10.06./24.06., 10-18, GA 1/138  
 Systematisches Modul: Gender / Ästhetik & Technik
- Mediengeschichte**
- 051 730 Vorlesung: Amerikanische Filmgeschichte II** Warth  
 4st., Mi 8-12, GABF 04/611  
 Gegenstandsmodul: Film/Kino  
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 708 Fotografie und Politik** Hohenberger  
**Allan Sekula**  
 2st., Di 14-16, GA 1/138  
 Gegenstandsmodul: Print  
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 710 Arbeit/Medien 2** Hohenberger  
 (inkl. Exkursion „Memorialkultur Ruhrgebiet. Ikonografie der Arbeit“, im Mai 2016)  
 4st., Di 10-14, GA 1/138  
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediengeschichte  
 (kein kompl. Modul)
- Michael Foucault: Fotografie – Kino – Schrift** Gaderer  
 2st., Di 14-16, GBCF 05/703  
 Gegenstandsmodul: Film/Kino  
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 714 Ruhiggestellt und aufgeputzt: Stimulierende Wissensgeschichten** Kokot  
 2st., Do 10-12, GA 1/153  
 Gegenstandsmodul: Film/Kino  
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 739 Zwischen Übersicht und Überwachung – Eine Kulturgeschichte der Suchmaschine** Schrade  
 2st., Di 10-12, GABF 04/611  
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediengeschichte  
 !!max. 25 Studierende!!

---

**Mediensysteme**

- 051 718 Latin America and Europe, audiovisual medias and policy in dictatorship regimes** **Muanis**  
 4st., Fr 10-14, GABF 04/611: 15.04., 29.04., 13.05., 03.06., 17.06., 01.07. und 15.07.  
 Gegenstandsmodul: Rundfunk  
 Systematisches Modul: Mediensysteme  
 (auch als Master-Seminar unter der Nr. 051 763)
- 051 719 World cinema: the contemporary audiovisual and its globalized image** **Muanis**  
 2st., Mi 12-14, GABF 04/611  
 Gegenstandsmodul: Film/Kino  
 Systematisches Modul: Mediensysteme  
 (auch als Master-Seminar unter der Nr. 051 764)
- 051 733 Programmieren & Kuratieren von Film und Bewegtbild** **Hoffmann**  
 Termine  
 15.04., Freitag, 10-14, GA 1/153, Einführung  
 22.04., Freitag, 10-14, GA 1/153  
 29.04., Freitag, 10-14, GA 1/153  
 Exkursion zu den Oberhausener Kurzfilmtagen:  
 07.05., Samstag  
 08.05., Sonntag  
 09.05., Montag  
 Gegenstandsmodul: Film/Kino  
 Systematisches Modul: Mediensysteme

**Theorien und Methoden**

- 051 731 Theorien des Fotografischen** **Rothöhler**  
 2st., Di 12-14, GB 03/42  
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien  
 Systematisches Modul: Theorien und Methoden
- 051 709 Die Realität der Massenmedien** **Hohenberger**  
 2st., Mi 10-12, GA 1/138  
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
- 051 710 Arbeit/Medien 2** **Hohenberger**  
 (inkl. Exkursion „Memorialkultur Ruhrgebiet. Ikonografie der Arbeit“, im Mai 2016  
 4st., Di 10-14, GA 1/138  
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediengeschichte  
 (kein kompl. Modul)

---

<b>051 713</b>	<b>Das Gericht. Anatomie einer Institution</b> 2st., Di 16-18, GBCF 05/703 Gegenstandsmodul: Printmedien Systematisches Modul: Theorien & Methoden	<b>Gaderer</b>
<b>051 716</b>	<b>Somatische Filmtheorien</b> 2st., Do 14-16, GB 03/42 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Theorien und Methoden	<b>Kirschall</b>
<b>051 721</b>	<b>Einführung in die Filmtheorie unter besonderer Berücksichtigung von Gilles Deleuze' Kinotheorie</b> 2st., Do 16-18, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Theorien & Methoden	<b>Linseisen</b>
<b>051 722</b>	<b>Die Macht der Diskurse. Interdiskursanalyse am Beispiel von Flucht, Asyl und Migration</b> 2st., Mi 16-18, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Rundfunk Systematisches Modul: Theorien & Methoden	<b>Hoffmann</b>
<b>051 728</b>	<b>Trash-TV</b> 2st., 14-tägig, Fr 12-16, GABF 04/611 Termine: 22.04., 06.05., 27.05., 10.06., 24.06. 08.07. und 22.07.2016 Gegenstandsmodul: Rundfunk Systematisches Modul: Theorien & Methoden !!max. 25 TeilnehmerInnen!!	<b>Schröder</b>
<b>051 736</b>	<b>Mob, Gemeinschaft, Ornament: Konstruktion der Masse im Kino</b> 2st., Di 16-18, GB 03/46 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Theorien & Methoden	<b>Meurer</b>
<b>051 739</b>	<b>Zwischen Übersicht und Überwachung – Eine Kulturgeschichte der Suchmaschine</b> 2st., Di 10-12, GABF 04/611 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediengeschichte !!max. 25 Studierende!!	<b>Schrade</b>

## TEILVERANSTALTUNGEN FÜR PRAXISMODULE

Ein Praxismodul besteht aus zwei frei wählbaren Veranstaltungen.  
Für alle Veranstaltungen besteht eine Teilnehmerbegrenzung.  
ACHTUNG: Wenn Sie einen Platz erhalten und dennoch nicht teilnehmen, werden Sie im kommenden Semester von der Vergabe ausgeschlossen.

- |                |   |                             |
|----------------|---|-----------------------------|
| <b>051 740</b> | <b>Publikation als wissenschaftliche und repräsentative Dokumentation eines Sammlungsbestands</b><br>Termine im Filmmuseum Düsseldorf:<br>1. Termin: Vorbesprechung und erste Überlegungen:<br>16. April 2016: 12-14, alternativ<br>17. April 2016: 13-15<br><br>2. Termin<br>07. Mai 2016: 11-15, alternativ<br>08. Mai 2016: 12-16<br><br>3. Termin<br>21. Mai 2016: 11-15, alternativ<br>22. Mai 2016: 12-16<br>4. Termin<br>04. Juni 2016: 11-15, alternativ<br>05. Juni 2016: 11-15<br><br>5. Termin<br>11. Juli 2016: 12-16, alternativ<br>12. Juli 2016: 12-16<br><br>6. Termin<br>Abschlussgespräche, letzte Detailklärungen<br>16. oder 17. Juli: 11-13:30<br>!!max. 12 Teilnehmer!! | <b>Stuckmann</b>            |
| <b>051 741</b> | <b>Soziale Interaktion mit Blogs, Wikis und in sozialen Netzwerken</b><br>1. Block<br>17. Juni 2016, 9-12:30, GA 1/153, 13:30 -16, IT-Pool<br>18. Juni 2016, 13:30-16, IT-Pool<br>zwischen den Blöcken Onlinearbeit<br>2. Block<br>15. Juli 2016, 14-16:30, GA 1/153<br>16. Juli 2016, 10-15, IT-Pool   | <b>Grieger</b>              |
| <b>051 732</b> | <b>von hier aus. Programmieren und Realisieren einer Filmreihe</b><br>2st., Mo 16-18, endstation.kino im Bahnhof Langendreer  | <b>Hoffmann</b>             |
| <b>051 743</b> | <b>Sprechtraining</b><br>Blockseminar<br>23. und 24 April 2016, CT das Radio  | <b>Dinsing</b>              |
| <b>051 744</b> | <b>Hörfunkreportage-Workshop</b><br>Blockseminar<br>16. und 17. Juli 2016   | <b>Chur /<br/>Heinrichs</b> |

<b>051 745</b>	<b>Basis-Workshop Interviewführung, Anmoderation, Moderation für das Fernsehen</b> Blocktermine 29. April 2016, 12-19, GABF 04/611 30. April 2016, 11-18, GABF 04/611 10. Juni 2016, 11-18, GA 1/153 11. Juni 2016, 11-18, GA 1/153	<b>Stolpe-Krüger</b>
<b>051 737</b>	<b>Videoessays</b> 2st., Do 14-16, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Digitale Medien Praxismodul	<b>Linseisen</b>

**Im Praxismodul können über die angebotenen Kurse des Instituts hinaus externe Praktika, Berufstätigkeiten, Ausbildungen oder andere medienrelevanten Kurse, etwa des Boskop, angerechnet werden. Bitte wenden Sie sich hierzu vorab an die Studienfachberatung.**

Als einschlägiges, kostenpflichtiges Angebot weisen wir auf folgende Kurse des Akafö/boskop hin:

**Praxisseminare im SoSe 2016  
angeboten vom boskop-Kulturbüro des AKAFÖ**

**Video im Kinolook: von den Basics bis zum kreativen Freestyle**      **Razzia / Chuchrak**

**Kommentar**

Ob fiktionaler Kurzfilm oder Eventdoku – die Videowelt ist vielfältig und bunt. In diesem Seminar tauchen wir unter ganz praxisorientierten Gesichtspunkten in diese audiovisuelle Welt ein. Ziel ist es, Videoaufnahmen im Kinolook zu gestalten und den Teilnehmern/- innen neue und kreative Gestaltungsoptionen zu eröffnen.

Der richtige Umgang mit der Kamera ist dabei ebenso Bestandteil des Seminars wie Einordnungen und Tipps zu Technik und Equipment (Stativ, Follow Focus, Matte Box etc.). Längst nicht alle dem Filmemacher zur Verfügung stehenden Hilfsmittel sind immer sinnvoll oder gar notwendig. Je nach der individuellen Zielsetzung für ein Filmprojekt ist daher die richtige Auswahl entscheidend für den Erfolg.

Ein weiteres Thema des Seminars sind die Grundlagen der filmischen Bildgestaltung sowie der gezielte Einsatz von Perspektiven, Farben und Licht. Diese Basis ermöglicht es den Teilnehmern/-innen schließlich, eigene Ideen zu konzeptionieren und filmisch auf kreative Weise umzusetzen.

Das Seminar wird von einem erfahrenen Filmemacher begleitet.

Bitte mitbringen: Fotokamera mit Videofunktion/DSLR oder alternativ Camcorder Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 14 begrenzt. Die Einschreibung erfolgt vom 13.04. - 21.04.2016 am Stand des AKAFÖ im RUB- Mensafoyer.

Der Kurs findet statt: ab 27.04.16, 8 x Mittwoch, 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr **s.t.** Einmaliger Unkostenbeitrag: 33 Euro.

**Kommentar**

Von der ansprechenden Flyergestaltung bis zur innovativen Online-Plattform – kreative Brain-Tools sind im Alltag praktisch und in der Berufswelt immer wichtiger. In diesem Seminar geht es um die grundlegenden Kreativitätstechniken für Design und Bildbearbeitung. Wie nutze ich ein Programm wie Photoshop effektiv? Welche Grundlagen zum Bildaufbau sind nützlich und hilfreich? Wie manipulierte ich den Rezipienten in meinem Sinne durch gezielte Aufmerksamkeitslenkung? Auf dieser Basis sind der Kreativität der Teilnehmer/-innen keine Grenzen gesetzt.

Bitte mitbringen: Computer/Laptop Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 12 begrenzt. Die Einschreibung erfolgt vom 13.04. - 21.04.2016 am Stand des AKAFÖ im RUB-Mensafoyer. Der Kurs findet statt: ab 28.04.16, 8 x Donnerstag, 18.00 Uhr – 20.00 Uhr **s.t.** Einmaliger Unkostenbeitrag: 33 Euro.

**Und Action!****Schweflinghaus / Chuchrak****Kommentar**

Das Ziel des Workshops ist die Erstellung eines Kurzfilms oder Clips. Dazu übernehmen die Teilnehmer/-innen in Gruppen unterschiedliche Aufgaben von der Drehbucharbeit über die Requisite und Kameraführung bis zum Schauspiel. In einer vorbereitenden Sitzung werden Thema des Films und die Arbeitsaufteilung festgelegt und anschließend ein Wochenendtermin für Dreh und Schnitt bestimmt.

Auf diese Weise erhalten die Teilnehmer/-innen einen vielfältigen Überblick über die verschiedenen Facetten filmischen Gestaltens.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 12 begrenzt. Die Einschreibung erfolgt vom 13.04. - 21.04.2016 am Stand des AKAFÖ im RUB- Mensafoyer. Der Kurs findet statt: Einführungssitzung am 26.04.16, 18.00 Uhr – 20.00 Uhr **s.t.**

Dort wird für Dreh und Schnitt gemeinsam ein Wochenendtermin bestimmt Ort: boskop-Büro, Sumperkamp 9-15.

Einmaliger Unkostenbeitrag: 15 Euro

## Veranstaltungen der – M.A.-Phase

### TEILVERANSTALTUNGEN FÜR VERTIEFUNGSMODULE

Ein Vertiefungsmodul setzt sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen

<b>051 748</b>	<b>Kritik: Macht, Wissen, Medien</b> 2st., Mi 8-10, GB 03/42	<b>Gaderer</b>
<b>051 749</b>	<b>Noise/Rauschen. Kommunikationstheorie und Mediengeschichte des Streits</b> 2st., Mi 18-20, GA 1/153	<b>Gaderer</b>
<b>051 753</b>	<b>Digitale Kommunikation und alternative Lebensformen in der Stadt</b> 2st., Do 12-14, GB 03/42	<b>Spangenberg Herranz</b>
<b>051 755</b>	<b>Virtualität</b> 2st., Mo 14-16, GA 1/153	<b>Rieger</b>
<b>051 756</b>	<b>Anthropophile Medien</b> 2st., Mo 16-18, GA 1/138	<b>Rieger</b>
<b>051 759</b>	<b>Genealogie und Fortpflanzungstechnologie</b> 4st., Di 14-18, GABF 04/611 (auch als BA-Seminar unter der Nr. 051 735) (wird als komplettes Modul bewertet)	<b>Deuber-Mankowsky / Hass</b>
<b>051 761</b>	<b>Lektüre und Kolloquium: Kulturwissenschaftliche Gender-und Queerstudies</b> 4st., 14-tägig, Do 12-16, GA 1/138	<b>Deuber-Mankowsky</b>
<b>051 762</b>	<b>Metaimage in television and as concept of picture-theory: Inserts, TV commercials and videoclips</b> 2st., Mo 12-14, GABF 04/611 (auch als BA.-Seminar unter der Nr. 051 717)	<b>Muanis</b>
<b>051 763</b>	<b>Latin America and Europe, audiovisual medias and policy in dictatorship regimes</b> 4st., Fr 10-14, GABF 04/611: 15.04., 29.04., 13.05., 03.06., 17.06., 01.07. und 15.07. (auch als BA-Seminar unter der Nr. 051 718)	<b>Muanis</b>
<b>051 764</b>	<b>World cinema: the contemporary audiovisual and its globalized image</b> 2st., Mi 12-14, GABF 04/611 (auch BA.-Seminar unter der Nr. 051 719)	<b>Muanis</b>
<b>051 765</b>	<b>Daten I Bilder</b> 2st., Di 16-18, GB 03/42	<b>Rothöhler</b>
<b>051 768</b>	<b>Psikones – Freud und die (Bild-)Medien</b> 2st., Mi 8.30-10, GA 1/138	<b>Meurer</b>

---

<b>051 769</b>	<b>O! say can you see: Ein-Bildungen amerikanischer Gemeinschaft</b> 4st., Do 10-14: GB 03/42: 10-12, und GABF 04/252: 12-14 (wird als komplettes Modul bewertet)	<b>Meurer</b>
----------------	---	---------------

#### METHODENMODULE

<b>051 758</b>	<b>Animal Studies (I)</b> 2st., Mi 10-12, GA 1/153	<b>Rieger / Bolinski</b>
<b>051 754</b>	<b>EU quo vadis? Framinganalysen zum Zustand europäischer Öffentlichkeiten (I)</b> 2st., Di 16-18, GA 1/153	<b>Thomaß</b>
<b>051 752</b>	<b>Ausdifferenzierung oder Auflösung des Mediensystems Zur (Un)Systematik von öffentlicher Kommunikation in Massenmedien, Videoportalen, (Micro-)Blogs, Sozialen Netzwerken und digitalen Spielwelten (II)</b> 2st., Di 14-16, GB 03/49	<b>Spangenberg</b>

#### PROJEKTMODULE

<b>051 746</b>	<b>Abschlusspräsentation des Projektmoduls Mediendesign (II) aus WS 2015/16</b> 06. Mai 2016, 14-18, Blue Square	<b>Rieger</b>
<b>051 750</b>	<b>Screening the Male (II)</b> 2st., Di 16-18, GA 1/138	<b>Warth</b>
<b>051 751</b>	<b>Fototheorie und Fotoästhetik. Konzeption und Umsetzung fotografischer Gestaltung (I)</b> 2st., Mo 10-12, GABF 03/42	<b>Spangenberg</b>
<b>051 757</b>	<b>Sind Medien unheimlich? (I)</b> 2st., Mi 8-10, GA 1/153	<b>Rieger</b>
<b>051 760</b>	<b>Selbstdokumentation und Queer Archive als gegen-dokumentarische Formen (II)</b> 2st., Mi 10-12, GABF 04/252	<b>Deuber-Mankowsky</b>

**EXAMENSMODULE**

Das Examenmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium  
Pflicht

- |                |   |                                     |
|----------------|---|-------------------------------------|
| <b>051 770</b> | <b>Forschungskolloquium Medien und Gender</b><br>Blockveranstaltung, Termine werden noch bekannt<br>gegeben | <b>Warth /<br/>Deuber-Mankowsky</b> |
| <b>051 771</b> | <b>Examenskolloquium</b><br>2st., 14-tägig, Mo 12-14, GA 1/138  | <b>Spangenberg</b>                  |
| <b>051 772</b> | <b>Promotions-Kolloquium</b><br>2st., 14-tägig, Mo 18-20, GA 1/138  | <b>Rieger</b>                       |
| <b>051 773</b> | <b>Examenskolloquium</b><br>Blockseminar, Termin wird noch bekannt gegeben                                  | <b>Thomaß</b>                       |

---

**MODULE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONALER MASTER  
„FILM UND AUDIOVISUELLE MEDIEN“**

*Angebot für das 2. Semester*

**GESCHICHTE, THEORIE UND ÄSTHETIK DER KUNST UND DES FILMS**

Free choice

OR

- 051 764**    **World cinema: the contemporary audiovisual and its globalized image**    **Muanis**  
2st., Mi 12-14, GABF 04/611

**KULTURELLES ERBE, ARCHIV UND GESCHICHTE DES KINOS**

- 051 762**    **Metaimage in television and as concept of picture-theory: Inserts, TV commercials and videoclips**    **Muanis**  
2st., Mo 12-14, GABF 04/611

**SOZIOLOGIE, ÖKONOMIE UND TECHNOLOGIE DES FILMS UND DER AUDIOVISUELLEN MEDIEN**

- 051 763**    **Latin America and Europe, audiovisual medias and policy in dictatorship regimes**    **Muanis**  
4st., Fr 10-14, GABF 04/611: 15.04., 29.04., 13.05., 03.06., 17.06., 01.07. und 15.07.

**VISUELLE KULTUR UND ANTHROPOLOGIE DES BILDES**

- 051 726**    **Non-Normative bodies in contemporary television series**    **Kaplan**  
2st., Do 12-14, GA 1/153

**AKTUELLE PRAKTIKEN DES BILDES**

**051 764**    **World cinema: the contemporary audiovisual and its globalized image**    **Muanis**  
2st., Mi 12-14, GABF 04/611

***Angebot für das 4. Semester*****THEORIE DER VISUELLEN UND AKUSTISCHEN FORMEN**

**051 764**    **World cinema: the contemporary audiovisual and its globalized image**    **Muanis**  
2st., Mi 12-14, GABF 04/611

**GESCHICHTE DER VISUELLEN UND AKUSTISCHEN FORMEN**

**Freie Wahl aus den Vertiefenden Modulen des Master Medienwissenschaft (auf Anfrage auch Anglistik, Germanistik, Kunstgeschichte)**

**PRAXIS DER NEUEN MEDIEN UND DIE KULTUR DES BILDES**

**051 765**    **Daten I Bilder**    **Rothöhler**  
2st., Di 16-18, GB 03/42

## VIII. Kommentare zu allen Lehrveranstaltungen (nach Veranstaltungsnummern geordnet)

<b>051 700</b>	<b>Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie</b>	<b>Spangenberg</b>
<b>051 701</b>	<b>Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie</b>	<b>Hohenberger</b>
<b>051 702</b>	<b>Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie</b>	<b>Hohenberger</b>
<b>051 703</b>	<b>Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie</b>	<b>Hoffmann</b>

### **Kommentar**

Die Einführung in wesentliche Grundlagen der Medien- und Kommunikationstheorie wird in dieser Vorlesung anhand von ausgewählten Beispielen - Medien und wissenschaftlicher Kontexte - erfolgen. Während in der begleitenden Übung die Diskussion und Anwendung anhand ausgewählter Texte erfolgt, wird die Vorlesung Zusammenhänge, Fragestellungen und - wo notwendig - wissenschaftsgeschichtliche Erläuterungen in den Vordergrund rücken. Materialien zur Vorlesung werden in Blackboard zur Verfügung gestellt.

Die Lernziele lauten:

- a) Grundlegende Kenntnis medienwissenschaftlicher Theorien und ihrer zentralen Begriffe („Was ist ein Medium? Was ist Kommunikation?“)
- b) Kenntnis der Unterschiede und Potenziale unterschiedlicher Paradigmen und Theorien hinsichtlich ihrer Fragestellungen, Erkenntnisinteressen, Vorannahmen etc. („Welche Medien- und Kommunikationstheorien gibt es? Wozu braucht man sie? Was leisten sie?“)
- c) Einblick in die historische Entwicklung der Medien- und der Kommunikationstheorie sowie des Fachs Medienwissenschaft („Wie und weshalb lösen theoretische Ansätze einander ab?“)

Um dieses propädeutischen Modul erfolgreich abzuschließen, ist der Besuch der Vorlesung und der Übung notwendig. Für einen benoteten Schein wird eine mündliche Prüfung absolviert.

### **Literatur**

Es wird ein Reader vorbereitet, der im Copycenter (SSC 01/219) ab Anfang April erhältlich ist.

<b>051 704</b>	<b>Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b>	<b>Thomaß</b>
<b>051 705</b>	<b>Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b>	<b>Thomaß</b>
<b>051 706</b>	<b>Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b>	<b>Thomaß</b>
<b>051 707</b>	<b>Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b>	<b>Horz</b>

### **Kommentar**

Ausgehend vom Beispiel des Mediensystems in Deutschland stehen Mediensysteme und Medieninstitutionen, ihre ökonomischen und rechtlichen Bedingungen auf nationaler wie auf internationaler Ebene im Zentrum dieser Einführung. In einer international vergleichenden

Perspektive werden zudem Mediensystemmodelle als Knotenpunkte v.a. technischer, ökonomischer, politischer und kultureller Mechanismen vorgestellt sowie aktuelle Prozesse der veränderten Konfiguration von Mediensystemen im Zuge der Implantierung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien nachgezeichnet.

Der Erwerb eines qualifizierten Studiennachweises ist an die regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines Referates, der Erwerb eines Leistungsscheins an eine Hausarbeit gebunden.

In den Übungen zur Vorlesung wird das dort vermittelte Wissen angewandt und vertieft.

### **Literatur**

Es wird ein Reader vorbereitet, der im Copycenter (SSC 01/219) ab Anfang April erhältlich ist.

### **051 708    Fotografie und Politik               Allan Sekula**

**Hohenberger**

#### **Kommentar**

Der 2013 verstorbene Fotograf, Filmemacher, Autor und Fototheoretiker Alan Sekula stellte die Frage nach der Verbindung von Politik und Ökonomie in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Er konzentrierte sich auf Fragen der Klassenzugehörigkeit und die daraus resultierenden sozialen Repressionen sowie auf die Analyse von moderner, globalisierter Industriearbeit und der internationalen Waren-Distribution. Sein Hauptaugenmerk galt der Seefahrt. Sein Buch „Fishstory“ befasst sich mit den veränderten Arbeitsbedingungen des industrialisierten Fischfangs, sein mit Noel Burch realisierter Film „Forgotten Space“ mit der Containerschiffahrt.

Das Seminar beschäftigt sich mit Sekulas künstlerischen Arbeiten (sein Buch „Fishstory“ ist ebenso im Netz verfügbar wie einige seiner Filme), aber auch mit seinen fototheoretischen Schriften. Hier gilt er als Begründer eines neuen Sozialdokumentarismus.

Texte werden auf moodle bereit gestellt.

### **051 709    Die Realität der Massenmedien**

**Hohenberger**

#### **Kommentar**

Im Zentrum der Veranstaltung steht die gemeinsame Lektüre von Niklas Luhmanns gleichnamigem Buch. Dabei wird es nicht nur darum gehen können, zu erfahren, wie Luhmann die laut ihm „doppelte“ Realität der Massenmedien beschreibt, sondern zugleich seine systemtheoretischen Grundlagen genauer zu erkunden. Daher werden zu ausgesuchten Problemstellungen ergänzende Texte herangezogen.

Das Buch ist selber anzuschaffen, weitere Texte werden auf moodle bereit gestellt.

### **051 710    Arbeit/Medien 2**

**Hohenberger**

#### **Kommentar**

Die Veranstaltung ist eine Fortsetzung des gleichnamigen Seminars im WS 2015/16. In diesem ersten Teil ging es primär um eine theoretische Auseinandersetzung mit dem sich historisch wandelnden Arbeitsbegriff, mit der Perspektive, in der Folgeveranstaltung stärker auf mediale Repräsentationen von Arbeit zu fokussieren.

Nach einem einführenden Teil zu Fragen der Repräsentation und ausgewählten Beispielen soll die Problematik auf die Memorialkultur des Ruhrgebiets eng geführt werden, die sich stark am Paradigma der Arbeit ausrichtet. Gemeinsam mit Studierenden des Master-Studiengangs „Medienkultur und Kunsttheorien“ an der Kunstuniversität Linz (Österreich) wollen wir einige

Erinnerungsorte des Ruhrgebiets besuchen und in einem gemeinsamen Blockseminar auswerten.

Neue TeilnehmerInnen sind unter der Voraussetzung willkommen, die Seminarunterlagen aus dem WS wenigstens in Teilen nachzuarbeiten.

### **051 711      Identitäten im Netz – Zwischen Profilbildung und Profilneurose      Grashöfer**

#### **Kommentar**

„Sage mir, was du postest, und ich sage dir, wer du bist“, so könnte die heutige Abwandlung einer altbekannten Redewendung lauten. Postings im Netz sind Puzzlestücke digitaler Identitäten. Kommentare und Likes, gesetzte Verlinkungen, Fotos oder kurze Videos lassen Einblicke in eigene und fremde Lebensbereiche zu. Insbesondere in sozialen Netzwerken präsentieren Nutzer\_innen über Profilinformatoren ihr Selbstbild und teilen über Statusmeldungen aktuelle Befindlichkeiten mit. Das Internet ist vor allem seit seinem Aufstieg zum Web 2.0 zu einem Medium der Selbstbeschreibung und Selbstinszenierung geworden. Facebook, Twitter und Instagram, eigene YouTube-Kanäle und Blogs dienen als Plattformen zur Profilierung digitaler Identitäten. Dank Smartphone und Selfie-Stick scheinen dem Ego-Posting keine Grenzen mehr gesetzt.

Doch wie ist dieser Trend überhaupt zu bewerten? Welches gesellschaftliche Selbstverständnis liegt ihm zugrunde? Und was bedeutet Identität in Zeiten des Internets überhaupt?

Bei der Auseinandersetzung mit diesen und verwandten Fragen gilt es zu beachten, dass mit dem Begriff der Identität nicht nur personale, sondern ebenso unternehmerische, politische, soziale und kulturelle Selbstbeschreibungspraktiken gemeint sein können. Die sogenannte Corporate Identity und damit das Image eines Unternehmens, einer Partei, einer Behörde u.a. ist für gewöhnlich bewusst gesteuert und wird zielgerichtet aufgebaut (Stichworte: Online-Kommunikation/virales Marketing).

Zu Beginn des Seminars steht das Konzept „Identität“ im Mittelpunkt. Welche Begriffe und Modelle von Identität existieren? In einer interdisziplinären Schau werden verschiedene Dimensionen befragt: Philosophische, psychologische und soziologische Ansätze bzw. Überlegungen spielen hier eine Rolle. Im Anschluss daran werden Beispiele für Praktiken und Darstellungsweisen von Identitäten und Identitätspolitiken im Netz analysiert und diskutiert. Wie werden Identitäten hier inszeniert, produziert und prozessualisiert?

Das Seminar setzt die Bereitschaft zur Textlektüre und zur Gruppenarbeit voraus.

### **051 712      Michel Foucault: Fotografie – Kino – Schrift**

**Gaderer**

#### **Kommentar**

Michel Foucault untersuchte immer wieder und auf unterschiedliche Arten und Weisen die Geschichte des abendländischen Diskurses anhand jener Formen der Unterdrückung, die mit der Erscheinung eines bestimmten Wissens verbunden waren. Im Mittelpunkt standen selten die kanonisierten Werke der Literatur und die errichteten Monumente der Historiographie, sondern der anonyme Diskurs, Berichte über das alltägliche Leben, die Reden, die von Institutionen abgelehnt wurden und die Aussagen von Verrückten und Verbrechern in Anstalten – Aussagen, die ‚flüchtig‘ und ‚hartnäckig‘ seien und die nie die Grenzen der Institution der Schrift überschreiten könnten. Bei diesen Analysen und akribischen Recherchen nach Machtpotentialen in Wissensverhältnissen ging es nicht primär um eine Ausbuchstabierung einer Mediengeschichte im strengen Sinne. Dennoch zählen Foucaults Studien über die Entstehung des Gefängnisses, die Geburt des machtvollen Blicks des Arztes, die Beschwerden infamer Menschen und die juristischen Verfahren der Urteils- und Wahrheitsfindung zu den relevanten Überlegungen, die medienwissenschaftliche Untersuchungen spätestens seit den 1980er Jah-

ren zutiefst prägten. Denn im Hinblick auf den Wahnsinn, das Verbrechen, das Monströse, die Lebensführung und Selbstsorge wurde *nach* Foucault erforscht, wie der psychiatrische, politische und juristische Diskurs nur unter bestimmten medialen Bedingungen in Erscheinung treten und welches Wissen über den Menschen damit entstehen konnte.

Der Ausgangs- und Zielpunkt des Seminars ist es, jene zwar nicht explizit benannten aber doch so offensichtlichen mediengeschichtlichen Überlegungen in Foucaults Schriften zu folgen und ihre Anschlusspunkte für nachfolgende medienwissenschaftliche Untersuchungen offenzulegen. Es geht dabei nicht um Foucault in den Medien – sondern um Foucaults Theorien, die Medien beschreibbar machen. Gelesen und diskutiert werden Ausschnitte sowohl aus den bekannten als auch weitgehend unberücksichtigten und verstreuten Texten Foucaults, deren Interesse sich auf Fotografie, Kino und Schrift konzentrieren.

### **051 713 Das Gericht. Anatomie einer Institution**

**Gaderer**

#### **Kommentar**

Das Gericht ist eine Urteils- und Wahrheitsmaschine. Es ist ein Ort, an dem sich Menschen versammeln, um Streit-Dinge zu verhandeln und Konflikte zu befrieden. Dabei sind juristische Praktiken wesentlich, also jene Arten und Weisen, wie in einer Gemeinschaft über Recht und Unrecht, Verantwortung und Schuld geurteilt wird. Das Verfahren der Untersuchung – das darin besteht, Streitigkeiten unter den Menschen nicht kämpferisch zu regeln, sondern von einer höheren Instanz aufgrund einer Auswertung von Indizien entscheiden zu lassen – stellt ein zentrales Moment der Austragung von Konflikten vor Gericht dar. Damit ist das Gericht ein Instrument des Regierens und der politischen Form der Machtausübung.

Das Gericht besteht offensichtlich aus Entscheidungsträgern, die über eine Tat oder ein Streit-Ding urteilen; aus Zeugen, die über ein Ereignis berichten; aus Klägern, die einen Verstoß anzeigen; und aus Angeklagten, die sich gegen Anschuldigungen verteidigen. Zugleich jedoch ist diese Wahrheits- und Urteilsmaschine aus einer Vielzahl unterschiedlicher Medien aufgebaut – die Teil des Prozesses der Urteilsfindung sind und mit deren Hilfe die Arbeit der Rechtsprechung präfiguriert wird. Das Ziel dieses Seminars besteht in einer Anatomie dieser Institution durch die Offenlegung von Medien der Rechtsprechung, die unter der Oberfläche gerichtlicher Entscheidungen installiert wurden. Dies betrifft etwa Ordnungssysteme wie die Akte, Übermittlungsinstanzen wie Gutachten, Schreibwerkzeuge wie Computer und Bleistift, Untersuchungsgegenstände wie Fotografien, oder Menschenfassungen wie Mauern, Bänke und Tische. Der Hauptgegenstand des Seminars wird ein besonderer Ort der Rechtsprechung sein, anders als andere Gerichte und zugleich die höchste Entscheidungsinstanz in Deutschland: das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe. Um die Anatomie dieser Institution zu verstehen, bedarf es nicht lediglich eines Blicks auf Gesetzestexte und Urteile – sondern auch eines medienwissenschaftlichen Sezierwerkzeuges.

Unter diesen Prämissen werden im Seminar ausgewählte Grundlagentexte aus dem Bereich der Kulturtechnikforschung und Medientheorie des Rechts gelesen.

### **051 714 Ruhiggestellt und aufgeputzt: Stimulierende Wissensgeschichten**

**Kokot**

#### **Kommentar**

Immer wieder tauchen in den Medien Meldungen zur überproportionalen Zunahme von ADHS-Diagnosen auf. Konstatiert wird ein steigender Verbrauch von Pharmazeutika wie Ritalin, Adderall & Co. Gleichzeitig mehren sich Berichte über den gezielten Missbrauch dieser Medikamente – zur Steigerung der eigenen Konzentrations- und Leistungsfähigkeit. Beobachtbar ist zudem, dass in den medialen Verhandlungen um eine angemessene ADHS-Therapie vermeintlich obsoletere Oppositionen wieder aktiviert werden, wie z.B. die von Kultur und Natur. Schlagworte wie „Ruhigstellen“ und „Aufputzen“ werden in diesen Kontexten ebenso einan-

der gegenübergestellt, wie der Typ des Zappelphilipps dem funktionierenden Automaten. Dass hier schließlich auch Fragen nach Figuren der Leistungsbereitschaft, der Leistungssteigerung und natürlich auch nach der gesellschaftlichen Umsetzung solcher Leitbilder etwa in der Pädagogik virulent werden, erscheint naheliegend.

Im Seminar sollen Narrative, Popularisierungs- und Visualisierungsstrategien und die damit verbundenen Wissensformationen rund um das Ruhigstellen und Aufputschen sowie anhängende Krankheitsklassifikationen herausgearbeitet und in ihrer Funktionalisierung beleuchtet werden.

Eine Textauswahl wird im Blackboard zur Verfügung gestellt.

## 051 715 Sinnesgeschichte und Sinneshierarchien

Kirschall

### Kommentar

Wie viele Sinne hat der Mensch, und nach welchen Kriterien soll man sie unterscheiden? Geht man nach der Art des Reizes und teilt entsprechend in chemische, mechanische und elektromagnetische Reize, orientiert man sich an der Anzahl unterscheidbarer Sinnesorgane, oder sind Unterschiede in der subjektiven Sinneserfahrung ausschlaggebend? Und warum stellen wir uns diese Fragen normalerweise nicht, sondern beantworten die Frage nach der Anzahl der Sinne spontan mit "fünf"? Wie ist zu unterschiedlichen Zeiten über die Sinne nachgedacht worden und mit welchen Zuschreibungen wurden sie versehen? Wie ist versucht worden, sie zu klassifizieren und hierarchisch anzuordnen, und welche politischen Implikationen in Bezug auf race, class und gender ergeben sich aus solchen Ordnungsversuchen? Welche Unterschiede in der Sinneswahrnehmung werden, etwa im Forschungsfeld der Sensory Anthropology, für unterschiedliche Kulturen beschrieben und was bedeutet dies für die Ausgestaltung, Rezeption und Deutung von Medienprodukten?

Diesen und anderen Fragen rund um die Sinne und die Sinneswahrnehmung gehen wir in diesem Seminar diachron und synchron nach.

Alle Texte werden über Blackboard zur Verfügung gestellt. Teilnahmebescheinigung können durch die Beteiligung an einer Expertengruppe, Leistungsnachweise durch das zusätzliche Schreiben einer Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten erworben werden.

## 051 716 Somatische Filmtheorien

Kirschall

### Kommentar

Wer oder was sind wir im Kino, und welche Rolle spielt dabei der Körper? Sind wir *cinesthetic subjects* (Vivian Sobchack), sind wir Leihkörper des Films (Christiane Voss), sind wir Masochisten der filmischen Wahrnehmung (Steven Shaviro) oder Empfänger vorübergehender und provisorischer Organe (Gilles Deleuze)?

Das seit spätestens den 1990er Jahren zu beobachtende, gesteigerte Interesse am Körper in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, das mit Begriffen wie *somatic turn*, *corporeal turn* oder *body turn* als Paradigmenwechsel markiert worden ist, führt in der Filmtheorie zu Ansätzen, die sich diametral zu semiotischen, psychoanalytischen und neoformalistisch-kognitivistischen Ansätzen verorten und die versuchen, körperliches Erleben nicht nur als weiteren Aspekt neben anderen Dimensionen der Filmerfahrung stark zu machen, sondern "den Film als Medium, seine Gestaltungselemente sowie seine Beziehung zu den Zuschauern zur Gänze aus der Perspektive des Körpers heraus zu thematisieren" (Thomas Morsch).

Dieses Seminar vermittelt einen Überblick über dergestalt neue somatische Filmtheorien, verfolgt die Frage nach der Bedeutung des Körpers für den Film aber auch geschichtlich zurück zur frühen Filmtheorie.

Alle Texte werden über Blackboard zur Verfügung gestellt. Teilnahmebescheinigung können durch die Beteiligung an einer Expertengruppe, Leistungsnachweise durch das zusätzliche Schreiben einer Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten erworben werden.



se internal conflicts divide criticism, researchers and film scholars in their countries. The objective of this course is to discuss these semantic and syntactic components of World Cinema productions in Brazil, Argentina, Spain, Mexico, India, Iran and in other countries, and the influence of a *global image* aesthetics that permeates all kinds of cinemas (i.e. the discussions about the Brazilian film *City of God*, 2003). To what extent the *global image* is more than just a model of American cinema or a marketing strategy in order to distribute and sell movies internationally? Could it be something more complex, when in different countries films as well as television programs are influenced by global images and global aesthetics, but without giving up their characteristics that define them?

**051 721 Einführung in die Filmtheorie unter besonderer Berücksichtigung von Gilles Deleuze' Kinotheorie**

**Linseisen**

**Kommentar**

„In jedem Fall sind die Gedanken von den Bildern nicht ablösbar, sie sind den Bildern vollständig immanent. Es gibt keine abstrakten Gedanken, die sich gleichgültig in diesem oder jedem Bild realisieren würden, sondern konkrete Gedanken die nur in diesen Bildern und ihren Mitteln existieren. Kinematographische Ideen freisetzen meint also, Gedanken herauslösen, ohne von ihnen zu abstrahieren, sie in ihrer Beziehung mit dem Bewegungs-Bild erfassen“ (Deleuze (2003): Cinema 1, In: Deux régimes de fous)

Die Relevanz der Kinotexte, *Kino 1. Das Bewegungsbild* und *Kino 2. Das Zeitbild*, von Gilles Deleuze für die Filmwissenschaft ist unbestritten. Deleuze befreit das kinematographische Bild von seinem medialen Status als Repräsentationsmodell, indem er es selbst als Philosophie versteht. Der Film zeigt nicht nur eine Welt, er offeriert ein audiovisuelles Konzept von Welt, indem er eine spezifische, ontologische Perspektive etabliert. Der Film ist eine eigene Art zu denken, die Gedanken einem jeden Bild immanent.

Das Seminar soll sich der Kinotheorie von Gilles Deleuze unter Berücksichtigung der im Text erwähnten, sowie weiterer gängiger Filmtheorien nähern. So soll ein Überblick theoretischer Positionen geliefert, die Möglichkeit der Kontextualisierung gegeben und der Umgang mit theoretischen Texten geschult werden.

**051 722 Die Macht der Diskurse. Interdiskursanalyse am Beispiel von Flucht, Asyl und Migration**

**Hoffmann**

**Kommentar**

Der Themenkomplex Flucht, Asyl und Einwanderung wurde auch im Jahr 2015 von stereotyper Bildlichkeit wie u.a. den wiederkehrenden Aufnahmen überfüllter Flüchtlingsschiffe beherrscht. Die Regeln des Diskurses definieren auch hier, was von wem wann und in welcher Form sagbar ist und was nicht hörbar wird. Welches Wissen wird mit den Sprach- und Technobildern erzeugt? Welche Effekte hat das Wissen von ‚Flüchtlingsströmen‘, ‚Willkommenskultur‘, ‚drohendem Kollaps‘, ‚Sorgen um Deutschland‘ oder ‚echten Flüchtlingen‘?

In der Veranstaltung werden zuerst theoretische und methodische Grundlagen der im Anschluss an Michel Foucault entwickelten Interdiskursanalyse erarbeitet. Es folgt die Analyse aktueller Print- und Fernsehbeiträge, Fotografien, Grafiken und Karikaturen.

Textdiskussionen, gemeinsame Kurzanalysen und in Gruppen erarbeitete detaillierte Analysen wechseln sich im Verlauf des Semesters ab.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur regelmäßigen gemeinsamen Arbeit.

**051 726 Non-Normative bodies in contemporary television series****Kaplan****Kommentar**

This course explores how people of non-normative bodies are portrayed in popular programs such as *Game of Thrones* and *American Horror Story*. We will look at how the bodies are framed cinematographically and characters are fleshed out contextually, particularly in comparison to seminal disability texts such as Tod Browning's *Freaks*. Have we moved past the freak show or is attractive culture still entrenched in our viewing programs? Texts, readings, and discussions will be in English.

**051 728 Trash-TV****Schröder****Kommentar**

Die Veranstaltung richtet sich an interessierte Studierende, die sich bereits mit dem Phänomen der amerikanischen TV-Serie auseinandergesetzt haben. Dabei sollen nicht die sog. Quality-Formate (*Breaking Bad*, *Deadwood*, *Mad Men* ect.) im Mittelpunkt der Seminardiskussion stehen, sondern vor allem die alltäglichen, episodalen Formate (*Supernatural*, *Teen Wolf*, *Hawaii Five-O*, *CSI*, *House M.D.* *Elementary* ect.), die, so die These, ein sehr eigenes und vor allem seit Jahrzehnten bewährtes Konzept verfolgen.

Was ist das Erfolgskonzept dieser Formate, und welche Themen werden hier verarbeitet? Was leisten sie als TV-Serie im Unterschied zu den Quality-Formaten? Ist es überhaupt angebracht, hier einen Unterschied anzusetzen? Und lässt sich vielleicht gerade in den Procedurals das Wesen dessen ausmachen, was eine TV-Serie als immer wiederkehrendes Angebot attraktiv für den Rezipienten macht?

Diesen und anderen Fragen zur TV-Serie wollen wir gemeinsam nachgehen und, obwohl das Seminar ein Angebot im B.A.-Studiengang ist, handelt es sich nicht um eine Einführung, und es ist deshalb anzuraten, die Veranstaltung nur mit bereits erworbenen Grundkenntnissen zu besuchen.

Das Seminar, in Form eines Workshops, zielt auf eine Präsentation der erarbeiteten Ergebnisse im Sinne einer internen Tagung zur Serie am IfM ab. Die Teilnehmerzahl ist daher auch auf 25 begrenzt.

**051 729 Spiel als Medium****Rackowski****Kommentar**

Zeichnen sich Spiele, besonders Computer- und Videospiele, durch eine eigene Medialität aus? Unter welchen Umständen und durch welche Verfahren werden sie als Medien wirksam? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen des Seminars diskutiert werden, in dem Ansätze und Positionen der Medienwissenschaft mit denen der Game Studies zusammen gelesen werden. Die Rolle digitaler Spiele verglichen mit analogen Spielen ist hier besonders zu berücksichtigen, um den spezifischen Möglichkeiten und Einschränkungen Rechnung zu tragen, die digitale Spiele auszeichnen. Dabei geht es nicht nur darum, digitale Spiele als Unterhaltungsmedien aufzufassen und ihre Ästhetik zu analysieren, sondern auch darum, das Spiel etwa als Medium der Wissenschaft zu untersuchen, seine Rolle in pädagogischen Zusammenhängen zu prüfen oder in den Blick zu nehmen, wie Spiel-Elemente in nicht-spielerischen Kontexten in Erscheinung treten.

Voraussetzung für die Teilnahme sind neben guten Englischkenntnissen und dem Interesse am Gegenstand des Seminars auch Grundkenntnisse der kulturwissenschaftlichen Spieltheorie (Huizinga und Caillois) sowie der Computerspielforschung.

**051 730 Vorlesung: Amerikanische Filmgeschichte II****Warth****Kommentar**

Die über zwei Semester angelegte Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Stationen der US-amerikanischen Filmgeschichte. Der erste Teil (SS 2015) befasste sich mit dem Zeitraum von den Anfängen des amerikanischen Films im 19. Jahrhundert bis zu den 1950er Jahren. Der zweite Teil der Vorlesung (SS 2016) beschäftigt sich mit dem amerikanischen Spielfilm von den 1960er Jahren bis heute, wobei mit Blick auf Ökonomie, Technologie und Ästhetik die wichtigsten Veränderungen vom klassischen Hollywoodkino über das New American Cinema zum postklassischen Film skizziert werden. Die Ausführungen zum Spielfilm werden hier ergänzt durch einen kurzen Überblick über die Geschichte des amerikanischen Dokumentar- und Experimentalfilms.

Die vierstündige Veranstaltung kann als ganzes Modul angerechnet werden. Voraussetzung für einen Teilnahmechein ist das Bestehen einer Klausur. Hausarbeit oder mündliche Prüfung sind Voraussetzungen für die Vergabe eines benoteten Scheins.

**051 731 Theorien des Fotografischen****Rothöhler****Kommentar**

In einem 1859 publizierten Aufsatz formulierte der aus Boston stammende Arzt, Essayist und Stereoskopie-Enthusiast Oliver Wendell Holmes die Idee, Fotografien als «Wechsel auf feste Materie» zu begreifen und den «Umlauf dieser Banknoten» näher zu untersuchen. Holmes interessierte sich weniger für einen etwaigen «Wesenskern» der Fotografie, als für jene frühen Praktiken des Sammelns und Verteilens, deren gegenwärtige Ausprägungen unter Oberbegriffen wie «networked photography» oder «image banks» diskutiert werden. Während in den ersten Reaktionen auf den digitalen Medienwandel noch viel vom «post-fotografischen» Zeitalter die Rede war, gilt die Aufmerksamkeit heute eher Kontinuitäten, Ausdifferenzierungen, Intensivierungen, um die zentrale Bedeutung des Fotografischen für eine visuelle Kultur unter den Vorzeichen vernetzter Komputation theoretisch einzuholen. Das Seminar ist als Einführung in aktuelle Positionen fotografietheoretischer Forschung angelegt und wird sich neben der Analyse der dazugehörigen Phänomene auch an verschiedenen Stellen mit diskursiven wie medientechnischen Genealogien und Vorgeschichten beschäftigen.

**051 732 von hier aus. Programmieren und Realisieren einer Filmreihe****Hoffmann****Kommentar**

Die Praxisveranstaltung „von hier aus“ ist Teil der Veranstaltungsreihe ‚über Film sprechen‘. Wir planen die Durchführung einer Filmreihe für Kinder (ab 6 Jahren) und ihre Familien mit Fluchterfahrung. Die wöchentlichen Filmvorführungen finden jeweils Montag von 16-17.30 Uhr in Kooperation mit dem endstation.kino im Bahnhof Langendreer statt.

Die Veranstaltung beginnt für die Studierenden mit einer intensiven Einführung in die Praxis des Programmierens von Filmen. Vom Auswählen, Zusammenstellen und Kombinieren von Filmen bis zu einem Programm, das begeistert, und dem anschließenden Filmgespräch werden vielfältige Aspekte von kuratorischer Arbeit und Filmvermittlung reflektiert. Im Verlauf des Semesters geht es neben der Filmauswahl auch um die praktische Umsetzung: Filme besorgen, Aushänge machen, Begleiten, Begrüßen und die Einleitung vor dem Film sowie ein interaktives Gespräch nach dem Film. Das Seminar ist offen für Geflüchtete, die ihr Studium baldmöglichst wieder aufnehmen wollen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist regelmäßige und engagierte Mitarbeit.

Bitte melden Sie sich auch persönlich an: [hilde.hoffmann@rub.de](mailto:hilde.hoffmann@rub.de)

**051 733 Programmieren & Kuratieren von Film und Bewegtbild****Hoffmann****Kommentar**

Was ist eigentlich programmieren und kuratieren? Ist es mehr als die Auswahl, das Zusammenstellung und Präsentieren von Filmen und Kunst in verschiedenen Kontexten? Ist der Anspruch Unbekanntes zeigen, Verbindungslinien schaffen, etwas erfahrbar machen, Ideen antriggern, Ordnung schaffen, die höchste Qualität der Präsentation garantieren sowie die Öffnung von Kunst- und Filmerfahrung für alle?

Die Figur des Kurators hat sich zumindest im Bereich der Kunst verselbständigt: Bei internationalen Großausstellungen steht die konzeptionelle Arbeit des Kurators oft im Mittelpunkt, die (Film-)Kunstwerke und deren Erfahrbarkeit treten zurück.

An drei Blockterminen werden wir anhand von theoretischen Texten die Aufgaben von Filmkuratoren diskutieren sowie unterschiedliche Dimensionen, Möglichkeiten und Probleme des Programmierens von Film- und Bewegtbild diskutieren.

Im Rahmen der Exkursion zu den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen werden wir Filmprogramme anschauen, über die Programmierung diskutieren sowie das Podium: **Oder ganz anders. Was erwarten wir von kuratorischer Praxis?** besuchen.

15.4. Freitag 10-14 Uhr, Einführung

22.4. Freitag 10-14 Uhr

29.4. Freitag 10-14 Uhr

Exkursion zu den Oberhausener Kurzfilmtagen (mit preisgünstiger Akkreditierung für TeilnehmerInnen):

7.5. Samstag

8.5. Sonntag

9.5. Montag

Voraussetzung für die Teilnahme ist die gemeinsame Arbeit an allen Blockterminen

**051 734 Postmemory****Michaelsen****Kommentar**

Postmemory beschreibt die Beziehungen nachfolgender Generationen zu traumatischen Ereignissen, die sie nicht selbst erlebt haben, sich aber von vorangegangenen Generationen auf eine Weise übermitteln, so dass sie fast wie eigene Erinnerungen erscheinen. Das Konzept „verspäteter“ oder „vererbter“ Erinnerung im Unterschied zu eigener Erinnerung und offizieller Geschichtsschreibung wurde von Marianne Hirsch (1997) zunächst am Beispiel von Fotografien eingeführt, die als eine Art Übertragungsmedium im Verhältnis jüdischer Überlebender des Holocaust zu ihren Nachkommen funktionieren. Phänomene der Postmemory betreffen eine Ebene affektiver, nonverbaler und körpergebundener (Familien-)Beziehungen, was sie insbesondere für aktuelle kultur- und medienwissenschaftliche Gender und Queer Studies interessant macht.

Im Seminar werden ausgehend von Hirschs Überlegungen zunächst Eigenschaften der Fotografie als Übertragungsmedium von Postmemory betrachtet. Im Anschluss werden weitere (audio-)visuelle Beispiele, sowohl in Bezug auf den Nationalsozialismus als auch etwa die türkisch-deutsche Arbeitsmigration und andere, internationale Kontexte, untersucht. Der Fokus richtet sich dabei weniger auf die Repräsentation traumatischer Erfahrungen selbst, als auf die Art und Weise, wie deren „Widerhallen“ (Thomas Elsaesser) dargestellt wird.

Im Seminar werden die eingesetzten narrativen und ästhetischen Mittel in den fotografischen und anderen (audio-)visuellen Darstellungen untersucht, ihre räumlichen und zeitlichen, öffentlichen und privaten Dimensionen, sowie die Bedeutung von Geschlecht und Sexualität für das Phänomen der Postmemory.

**051 735 Genealogie und Fortpflanzungstechnologie****Deuber-Mankowsky /  
Hass****Kommentar**

Die modernen Reproduktionstechnologien eröffnen neue und unerhörte Möglichkeiten, über Verwandtschaft und Familie nachzudenken. Theoretisch. Praktisch jedoch müssen wir feststellen, dass diese Möglichkeiten mit dem Einzug der Reproduktionstechnologien in die globalisierte Welt der digitalen Geschäftsmodelle uneingelöst bleiben. Stattdessen wird ein Konzept der Genealogie favorisiert, welches auf das biopolitische Modell der Kleinfamilie mit ihren affektiven Gefügen und ihren Werten auf die Zukunft zurückgeht. Dies zeigt sich deutlich in der Fixierung der Diskussion auf den Kinderwunsch. Wir werden in dem Seminar deshalb unsererseits genealogisch verfahren und von der Differenz der römischen und griechischen Genealogie ausgehen. Während erst in Rom mit der Einsetzung des pater familias Genealogie als Patrilinialität definiert wurde, lässt sich in der griechischen Tragödie in der freien Rede von Antigone, im Chor der Danaidentöchter und im Chor der Okeaniden eine Figur ausmachen, die sich der Vereindeutigung der Herkunft widersetzt. Diese Figur ist die Figur des „jungen Mädchens“. Das junge Mädchen ist geschlechtsreif und nicht verheiratet, es ist eine Entscheidungsfigur, in der, wie Judith Butler in ihrer Auslegung der Rede von Antigone gezeigt hat, polyvalente Herkunftsmöglichkeiten in die Genealogie, die Familien- und Verwandtschaftsgeschichte eingefädelt werden. Wir werden in dem Seminar diese Widerstandsfigur des jungen Mädchens aufnehmen um sie in die aktuelle Diskussion der Denkmöglichkeiten von Verwandtschaft unter Bedingungen der neuen Reproduktionstechnologien einzuführen. Wir werden dazu u. a. Filme des Queer Cinema, Dokumentationen der Globalisierung von Schwangerschaft analysieren, die Deutung des „Jungen Mädchens“ diskutieren, wie sie das Autor\_innenkollektiv Tiqqun vorgelegt hat und auf die Kritik feministischer Vertreterinnen der African American Studies am biopolitischen Familien- und Genealogiemodell eingehen. Das Seminar ist vierstündig und erlaubt entsprechend viel Raum für Gespräch und Diskussion.

**051 736 Mob, Gemeinschaft, Ornament: Konstruktion der Masse im Kino****Meurer****Kommentar**

1895 verlässt die Arbeiterschaft die Fabrik Lumière in Lyon: Seit diesem (angeblich) ersten Film der Geschichte entwickelt das Kino immer neue Strategien, die modernen Massen von Proletariern und Soldaten, Migranten und Revolutionären, Lebenden und Toten in seinen Kader zu stellen. Von der Hoch-Zeit der Industrialisierung bis zum Post-Kapitalismus, vom Schlachtfeld bis zur Stadtlandschaft, von Eisenstein bis Cronenberg widmet sich das Seminar den formalen/medialen Strategien der Konstruktion von Menschenmengen im Spiel- und Dokumentarfilm und macht zugleich deren Verschränkung mit immer neuen politischen Modellen, Diskursen und Utopien augenfällig (was am Ende womöglich die Frage nach den Verstrickungen von Medienbild und Migration an Europas „Außengrenzen“ aufwerfen mag).

**051 737 Videoessays****Linseisen****Kommentar**

Die Entstehung von Michael Bays Transformers – The Age of Extinction als Desktop-Documentary, Georges Méliès' Reise zum Mond von der Seite betrachtet als voluminöser Kubus, der Blick aus Alfred Hitchcocks „Das Fenster zum Hof“ in Zeitraffer – mit Hilfe von Videoessays verändert sich unsere Sicht auf Filme und das Kino. Audiovisuell reflektierend verwischen Videoessays die Grenze zwischen Theorie und Praxis, zwischen Analyse und Gegenstand. Videoessays beschreiben damit einerseits eine Kulturtechnik genuin digitaler Bildlichkeit, die ihr popkulturelles Ausdruckspotenzial zwischen Mash-Up und Remix ansiedelt und sich auf Videosharing-Plattformen wie YouTube und Vimeo kristallisiert. Anderer-

seits folgen Videoessays der Traditionslinie des geschriebenen Essays in seiner institutionellen Indifferenz – die Grenzen zwischen Wissenschaft, Kunst und Kritik herausfordernd. Theodor W. Adorno geht daher soweit die Formgrundlage des Essays als Ketzerei zu bezeichnen. Weiterhin kann der partizipative und engagierte Reflexionsvorgang durch Videoessays als neue Form der Cinéphilie verstanden werden. Das Seminar soll sich diesem Phänomen widmen und gliedert sich in drei Teile. Das theoretische Fundament soll mit Hilfe der Lektüre einschlägiger Reflexionen zum Essay von Lukács bis Adorno gesetzt werden. Im zweiten Schritt sollen Videoessays analysiert werden und im Bezug auf ihre experimentalfilmische und essayfilmische Tradition durch Arbeiten von Jean-Luc Godard, Alexander Kluge, Edgar Reiz, Harun Farocki und Chris Marker eingeholt werden. Zuletzt soll die bildpraktische Methodik angewendet und in eigenen Videoessays praktiziert werden.

### **051 739    Zwischen Übersicht und Überwachung – Eine Kulturgeschichte    Schrade der Suchmaschine**

#### **Kommentar**

Die komfortable digitalisierte Suche ist integrativer Bestandteil der heutigen Welt. Texte, Bibliotheken und Archive können per Mausclick durchsucht werden, spezialisierte Suchmaschinen finden die Wohnung, den Job, den Lebenspartner, und Plattformen wie *Google* navigieren die Menschen nicht nur durch das weltweite Netz sondern via Smartphone auch durch das alltägliche Leben.

Die Omnipräsenz moderner Suchtechnologien vereinfacht das Dasein in vielerlei Hinsicht. Doch gleichzeitig provoziert sie Zweifel und Misstrauen. Suchmaschinen werden gegenwärtig als intransparent, manipulativ, gefährlich empfunden. Der Suchende selbst befürchtet zum Objekt der Beobachtung zu werden, fühlt sich ausgeleuchtet und verraten. Der Historiker David Gugerli erkennt, dass Suchmaschinen "Hoffnungen auf Fundamentaldemokratisierung, informationelle Emanzipation und vollständige Übersicht" ebenso evozieren, wie "die Horrorvisionen eines Orwellschen Überwachungsstaats". (Gugerli (2009), S. 10-11)

Doch zugleich betont Gugerli, dass diese Probleme nicht erst durch die digitale Technik virulent werden: "Die gegenwärtige Selbstverständlichkeit hochtechnisierter, rechner- und netzwerkgestützter Suchmaschinen lässt uns [...] übersehen, in welchem Ausmaß Suchmaschinen schon immer an gesellschaftliche Voraussetzungen gebunden waren". (ebd.) Um zu verstehen, warum *Google* und Co. zwischen Übersicht und Überwachung oszillieren, reicht eine Analyse der aktuellen technischen Möglichkeiten und ihrer Kritik scheinbar nicht aus. Es bedarf einer umfassenderen historischen Einordnung, die dem Begriff des Suchens, seinen technischen Verfahren und seiner zunehmenden Institutionalisierung auf die Spur kommt. Nur auf diese Weise lassen sich die Probleme erfassen, die Suchmaschinen immer wieder provozieren.

Das Seminar wird sich in diesem Sinne mit den kulturhistorischen Bedingungen von Suchmaschinen beschäftigen. Dabei sollen frühe Techniken, Verfahren und Institutionen der Informations- und Wissensvermittlung in den Fokus gerückt werden. Jedoch stets mit dem Ziel, die Erkenntnisse gewinnbringend auf gegenwärtige Diskussionen zu übertragen.

Der Kurs richtet sich in erster Linie an Bachelor-Studierende der Medienwissenschaft. Die regelmäßige Teilnahme, Textlektüre und Diskussionsbereitschaft wird vorausgesetzt. Für einen Teilnahmenachweis wird das Verfassen von Lesekarten und das Mitwirken in einer Expertengruppe erforderlich sein. Durch das Schreiben einer Hausarbeit kann zudem ein Leistungsnachweis erworben werden. Die für das Seminar notwendigen Texte werden online zur Verfügung gestellt.

**Literatur (Auswahl)**

Brandstetter / Hübel / Tantner (Hg.) (2012): *Vor Google. Eine Mediengeschichte der Suchmaschine im Analogen Zeitalter*. Bielefeld.

Gugerli, David (2009): *Suchmaschinen. Die Welt als Datenbank*. Frankfurt am Main. Röhle,

Theo (2010): *Der Google-Komplex. Über Macht im Zeitalter des Internets*. Bielefeld.

Tantner, Anton (2015): *Die ersten Suchmaschinen. Adressbüros, Fragämter, Intelligenz-Comptoirs*. Berlin.

**051 740      Publikation als wissenschaftliche und repräsentative  
Dokumentation eines Sammlungsbestands**

**Stuckmann**

**Kommentar**

Neben der archivarischen (technischen) Dokumentation, die zunächst Exponate und Artefakte mittels diverser Katalogisierungssysteme erfasst und als Arbeitsbereich zumeist Diplomarchivaren obliegt, besteht in vielen Museen der Anspruch, Teile der Sammlungsbestände gezielt durch wissenschaftliches Publizieren zugleich als öffentlich dokumentierten Bestand in Buch- oder bebildeter Broschurform zu präsentieren. Dadurch wird der Bestand nicht nur wissenschaftlich aufgearbeitet, sondern es entsteht zugleich eine repräsentative Dokumentation einer musealen Sammlung. Diese Art der Publikation steigert zugleich das Renommé eines Kulturinstituts.

Dabei müssen verschiedene praktische Arbeitsschritte begangen werden.

Sind Objekte gefunden und in einen thematischen Zusammenhang gestellt, der verschriftlicht werden soll, beginnt die Literaturrecherche u.a. in der hauseigenen Bibliothek. Anschließend muss ein Exposé verfasst werden, das das Buchprojekt darstellt, um einen Geldgeber (Verlag, Stiftung etc.) zur Finanzierung und damit zur Umsetzung zu gewinnen.

In einem Arbeitskreis werden neben Ideenfindung, Konzeptentwürfen, Texterstellung und Lektorat auch Objektfotos, Filmstills und Bildscans als Stellvertreter für den bebilderten Text angefertigt oder beschafft.

Beschaffung, Analyse und Interpretation von Objektdaten sowie eigene, direkte Beobachtungen am Artefakt spielen eine entscheidende Rolle.

Unter Hinzuziehung von weiteren Mitarbeitern als Begutachter wird das Projekt idealerweise bis zur Drucklegung begleitet.

Der Entwurf der Publikation muss einer Revision unterzogen werden, damit gegebenenfalls der intellektuelle Inhalt überprüft und verbessert werden kann.

Gemeinsam wird dieses Arbeitsprojekt durchgespielt. Geplant sind Kurzbeiträge von höchstens vier Seiten pro Artikel. Es sollten sich Autoren zusammenschließen und gemeinsam an einem Text arbeiten. Die Texte treten in diesem Seminar anstelle der üblichen schriftlichen Hausarbeiten.

Das Praxisseminar versteht sich als eine erste Fingerübung. Sollten die Texte druckreif sein, wird von der Gruppe selbst versucht, eine Publikation in die Wege zu leiten und potentielle Geldgeber zu finden. Unterstützung und Beratung bietet die Seminarleitung in Absprache mit einem Kollegen des Filmmuseums. Das Seminar richtet sich an Studenten im fortgeschrittenen Studium.

Seminarleitung: Ramona Stuckmann M.A.

Veranstaltungsort: Filmmuseum Düsseldorf

Blockseminar. Termine nach Absprache mit den Teilnehmern.

Maximal 12 Teilnehmer

**051 742 Soziale Interaktion mit Blogs, Wikis und in sozialen Netzwerken****Grieger****Kommentar**

Was sind die Bedingungen gelingender sozialer Interaktion im Web 2.0 und mit Social Media? Wir können verschiedene Kooperations- und Kommunikationsbeispiele aus der Medien-Praxis (aus der Bildungsarbeit mit Erwachsenen, Anwendungen in sozialen politischer Bewegungen, Bedeutung in der Arbeitswelt, Entwicklungen in den Medienbranchen) daraufhin analysieren und bewerten. Dabei werden wir immer auch die Frage nach dem jeweiligen Gebrauchswert und der gesellschaftspolitischen Verortung aufwerfen. Zugleich lernen wir E-Collaboration-Tools kennen und können sie selbst anwenden.

In einzelnen Projekten können Erfahrungen im Umgang mit diesen digitalen Werkzeugen gesammelt werden. Die Projektergebnisse werden im Zusammenhang mit einem Wiki erstellt. Die Veranstaltung hat einen Werkstatt-Charakter (beinhaltet auch einen kleinen Online-Anteil). Themenschwerpunkte können als Gruppen gewählt und bearbeitet werden, und es können auch Grundlagen für die Nutzung von E-Collaboration-Tools (z.B. Wiki oder Blog im weiteren Studienzusammenhang u.a.) über das Seminar hinaus gelegt werden.

**051 744 Hörfunkreportage-Workshop****Chur /  
Heinrichs****Kommentar**

"Die Welt mit anderen Ohren sehen", das ist kurz gefasst das Ziel einer Radio-Reportage. Der Hörfunk-Reporter ist gewissermaßen der Kameramann des Radiohörers. Gefühle, visuelle Eindrücke, das Geschehen vor Ort - alles muss so lebensnah, anschaulich und direkt wie möglich übermittelt werden. Keine leichte Aufgabe. Nicht umsonst gilt die Reportage als Königsdisziplin im Journalismus. Dies gilt vor allem für den Hörfunk, wo diese Darstellungsform insbesondere live eingesetzt wird. Im Seminar sollen deshalb Grundlagen vermittelt werden, wie man eine Reportage im Hörfunk erfolgreich umsetzt. Dabei werden folgende inhaltliche Themen angesprochen:

- Die Reportage als journalistische Form
- Wann ist ein Thema ein Reportage-Thema?
- Die Recherche im Vorfeld
- Besonderheiten der Hörfunk-Reportage: Schreibstil, Spannungsaufbau, Umgang mit Interviewpartnern in der Reportagesituation
- Zeitmanagement vor Ort
- Zusammenarbeit mit den Technikkollegen/-innen und der Redaktion
- Die gelungene Reportage: live und produziert

In unserem Seminar werden die Teilnehmer nach einem theoretischen "Warm-up" selbst eine Hörfunkreportage vorbereiten, aufnehmen und anschließend produzieren. Das Seminar endet mit der Besprechung der Reportagen.

**051 745 Basis-Workshop Interviewführung, Anmoderation, Moderation für das Fernsehen****Stolpe- Krüger****Kommentar**

Ein Journalist muss nicht dem Interviewpartner gefallen, er muss dem Publikum gefallen. Ein gutes Interview ist deshalb spannungsgeladen wie ein Tennismatch, hat einen dynamischen Rhythmus und einen dramaturgischen Bogen? Aber mittels welcher Techniken kann ich als Journalist oder Moderator mein Interview bewusst steuern? Wie erhalte ich vom Interviewten gute, also emotionale O-Töne? Mit Hilfe von Rollenspielen erlernen die Seminarteilnehmer gute Interviewführung. Die Übungen erfolgen vor der Kamera und werden anschließend ana-

lysiert.

Zu jedem Magazin-Beitrag gehört ein Anmoderationsvorschlag. Er ist der Ausgangspunkt für die Vorbereitung des Moderators. Was ist die Aufgabe einer Anmoderation, welche Elemente gehören hinein und in welchem Tonfall schreibe ich eine gute Anmoderation? Die Seminarteilnehmer verfassen eigene Anmoderationen zu tv.rub-Beiträgen.

Gute Moderation ist das Ergebnis von Talent, Schweiß und Arbeit... plus ich muss das Handwerkszeug kennen. Wie mache ich aus dem Anmoderationsvorschlag eine gelungene Moderation? Wie trete ich professionell vor Kamera und Mikro auf? Der Profi recherchiert Hintergründe, sucht aktuelle Aufhänger, schreibt sich Moderationskarten und probiert solange, bis er den passenden Tonfall findet. Die Seminarteilnehmer trainieren freie Moderation vor der Kamera. Anayliert wird nicht nur inhaltlich sondern auch der non-verbale Ausdruck.

**Der Workshop ist Teil der Ausbildung der Lehr - und Lernredaktion.**

**051 748 Kritik: Macht, Wissen, Medien**

**Gaderer**

### **Kommentar**

Wer kritisiert, der nimmt eine bestimmte Haltung ein: Eine bestimmte Art des Sprechens, des Handelns, des Begreifens und des Wahrnehmens. Der Einzelne setzt sich in ein Verhältnis, er baut eine Relation zu einem bestimmten Wissen auf, zu Einstellungen der Gesellschaft, zu Institutionen, zu den nächsten und entferntesten Menschen. Kritik ist eine Art und Weise, Beziehungen zwischen Menschen und Dingen aufzubauen. Einer derartigen Perspektive geht es weniger um die Kritik an sich, als vielmehr um die Haltung der Kritik. Man könnte sagen, dass Kritik die Kunst bedeutet, nicht dermaßen überwacht, nicht dermaßen reglementiert, nicht dermaßen umsorgt oder nicht dermaßen unterrichtet zu werden. Sie stellt nicht eine bestimmte Regierung oder Ordnung in Frage, sondern eine bestimmte Weise des Regierungshandelns und der Ordnungsstiftung. Der Ursprung dieser Haltung der Kritik wurde auf religiöse Praktiken, Gesetzesauslegungen und politische Gesellschaftskonzepte im 16. Jahrhundert zurückverfolgt. Die Kritik, aus der die kleine Meuterei gegen den Souverän oder die große Revolte gegen den modernen Staat entsteht, beruht darauf, dass einer regierenden Macht etwas allgemein Gültiges und Unbegrenzttes entgegengesetzt wird. Der Kern dieser Kritik ist ein Recht auf Kritik. Und dieses Recht wurde seit dem 16. Jahrhundert in unterschiedlichen Gesetzen niedergeschrieben und seitdem aktualisiert und modifiziert – und immer wieder gebrochen. Neben diesem Aspekt kann ebenso festgehalten werden, dass die Kritik ein Element der Wahrheitsproduktion darstellt, also des Zweifels daran, dass wahr ist, was als wahr präsentiert wird. Sie richtet sich dann auf das System der Bewertung, auf die Illusionen und Finten, von denen behauptet wird, dass sie deswegen erzeugt und ausgesprochen würden, um etwas anderes zu verdecken. Dabei ist der Verdacht relevant, sei er begründet oder unbegründet, dass andere Menschen falsch handeln und dass Menschen hintergangen würden. Der Exzess des Verdachts ist die Verschwörungstheorie – in der exzessiven Kritik ist die Paranoia angelegt. Den Ausgangspunkt des Seminars bilden die beiden Aspekte der Haltung und des Verdachts. Anschließende Fragen sind, inwiefern Medien Kritik transportieren, inwiefern sie selbst kritisch sind und inwiefern Medien die Kritik bestimmen. In diesem Seminar wird es also um Streitwerte gehen: der Bilder, der Filme und der Literatur.

Gelesen werden Texte u.a. von: I. Kant, G.W.F. Hegel, M. Foucault, R. Barthes, B. Latour, J. Butler, J. Vogl.

**051 749 Noise/Rauschen. Kommunikationstheorie und Mediengeschichte Gaderer  
des Streis**

**Kommentar**

‚Noise‘ wurde aus kommunikations- und medientheoretischer Perspektive zumeist als eine spezifische Irritation verstanden, etwa als Begriff aus der Fernmeldetechnik, der im Deutschen sowohl ‚Rauschen‘ als auch ‚Störung‘ bezeichnet. Unbeachtet blieb zumeist, dass ‚Noise‘ neben dem ‚Lärm‘ und dem ‚Tosen des Meeres‘ ebenso ‚Streit‘ bedeutet: Die Streitsüchtigen – so hat es einmal der Störungs-Theoretiker Michel Serres formuliert – sind diejenigen, die ‚Noise‘ suchen. Aus dieser kommunikationstheoretischen Perspektive besteht die Beziehung der Streitenden paradoxer Weise darin, dass die Streitenden nicht gegeneinander kämpfen. Vielmehr sind sie Verbündete, die aus verschiedenen Lagern gegen das Rauschen der Sprache ankämpfen: Noise im Sinne von Streit setzt eine gemeinsame Schlacht gegen die Noise im Sinne von Lärm voraus. Die Streitenden kämpfen zuallererst nicht gegeneinander, sondern miteinander, denn sie müssen den Lärm – der jeder Kommunikationssituation inhärent ist – vertreiben. Im Fall des Streits bedeutet dies, dass Noise zunächst weniger auf der Seite einer der Streitparteien zu suchen ist, sondern sich zwischen den Beteiligten des Streits befindet. Auf der Seite einer Mediengeschichte des Streits kann der Beobachtung gefolgt werden, dass Dinge die Möglichkeit für leidenschaftliche Differenzen und Diskussionen bieten. Die Streitenden – so hat es zumindest Bruno Latour festgehalten – versammeln sich um ein Streit-Ding. Streit-Dinge trennen nicht lediglich, sondern führen die Streitparteien zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Räumen zusammen. Die Widersprüche, die entzweien, sind der Grund dafür, dass sich Menschen versammeln. Von Interesse ist dabei, dass es vor allem Medien sind, die in der Geschichte des Abendlands einerseits Streitgrund waren und gleichermaßen Konflikte übertrugen, speicherten und mitunter auch löschten. Die Geschichte einzelner medienrelevanter Streitereignisse wird im Seminar diskutiert. Dabei geht es weniger um den Streit oder die Streitenden in Medien, sondern darum, wie der Streit von Medien nicht lediglich angezogen und gehegt, sondern auch präfiguriert wird.

**051 750 Screening the Male (II)**

**Warth**

**Kommentar**

Following Laura Mulvey’s seminal essay in the mid-70s, investigations of media and gender have focused mainly on questions relating to representations encoded as “feminine”. Although interventions in the 1980s by, e.g., Steve Neale and Richard Dyer, first addressed the issue, it was not before Susan Jeffords’ **Hard Bodies** that representations of masculinity became a more prominent research area in film studies.

A host of publications in the last decade not only documents the vitality and productivity of this new research field but can also be seen as direct response to contemporary conceptualizations of masculinity “in crisis” in film and television. In this course we will explore various forms in which masculinity is negotiated in recent film and television narratives, from *BROKEN FLOWERS* to *BREAKING BAD*.

Having completed the first part of the project module in WS 2015/16, students will use the second part in SS 2016 to prepare either a joint project or individual projects to further explore issues raised in the course and work on presenting them to a wider audience.



Lefebvre stellt Ende der sechziger Jahre die Hypothese der vollständigen Verstädterung der Gesellschaft auf: Im 20. Jahrhundert breitet sich ein urbanes Gewebe aus, in dem sowohl Stadt wie auch Land der kapitalistischen Akkumulation unterliegen. Harveys Thesen folgend, sind Urbanisierungsprozesse als „profitable Terrains für die Produktion und Absorption von Kapitalüberschüssen“ zu verstehen. Das Recht auf Stadt einzufordern bedeutet in diesem Zusammenhang, teils aus Notwendigkeit, teils aus eigener Initiative, Alternativen zu vorgegebenen und verfestigten Formen von Gemeinschaft und Urbanisierung gegen gesellschaftliche und ökonomische Zwänge zu suchen und auszuprobieren, welche die Verbindungen zwischen Stadtplanung und Kapital aufdecken, hinterfragen und sogar unterbrechen.

Derzeit sind viele Initiativen zu beobachten. Es wird versucht, einer Vielzahl von scheinbar unabwendbaren Zwängen durch kollektives Handeln abzuwenden. Bei dieser – oft unfreiwilligen Suche – nach Alternativen spielen interaktive Medien eine bedeutende Rolle, da sie den Individuen ermöglichen, aus ihrer Isolation zu entkommen und gemeinsame Probleme zu erkennen sowie nach Lösungen zu suchen. Nach einer theoretisch-historischen Einleitung in die verschiedenen Stadtformen und Theorien des Urbanen sollen im Seminar urbane Formen des Widerstands medientechnisch und –ästhetisch analysiert werden.

### **Einführende Literatur**

Henry Lefebvre (2014): Die Revolution der Städte. Hamburg: CEP, S. I-XIX.

David Harvey (2014): Rebellische Städte. Berlin: SV 2657, S. 9-64.

Hanno Rauterberg (2014): Wir sind die Stadt! Urbanes Leben in der Digitalmoderne. Berlin: SV 2674.

## **051 754 EU quo vadis? Framinganalysen zum Zustand europäischer Öffentlichkeiten (I) Thomaß**

### **Kommentar**

Mit der Gründung der EU hat sich die europäische Integration von einem primär wirtschaftlichen zu einem umfassend politischen und gesellschaftlichen Projekt entwickelt. Durch die Erweiterung der politischen Ziele und der Verlagerung nationaler Kompetenzen auf die europäische Ebene ist die demokratietheoretische, aber auch handlungsrelevante Frage der Anbindung der europäischen Bevölkerung über die Öffentlichkeit eine bedeutende Forschungsfrage geworden. Seit dem Beginn der Finanzkrise von 2008 und durch die aktuellen Flüchtlingsbewegungen steht die EU unter dem Druck starker Zentrifugalkräfte, die den bisher erreichten Grad an Integration zu zerstören droht. Die bisherige Forschung zeigt, dass europäische Öffentlichkeit vor allem dann entsteht, wenn die Medien der öffentlichen Kommunikation in den verschiedenen Ländern ähnliche Thematisierungsleistungen erbringen und sich in ihrer Agenda angleichen. Ob dies auch angesichts der aktuellen Situation der Fall ist, soll anhand von Framing-Analysen untersucht werden. In dem Methodenmodul werden der Forschungsstand zur europäischen Öffentlichkeit rezipiert und die Methode des Framing-Ansatzes erarbeitet, um auf dieser Grundlage eigene Untersuchungen – bei Interesse auch vergleichender Art – durchzuführen. Das erfordert Bereitschaft zu eigenständiger und teamorientierter Arbeit sowie regelmäßige Teilnahme.

### **Voraussetzungen**

Der Erwerb eines Teilnahme­scheins ist (neben der regelmäßigen Teilnahme) an ein Referat und die Übernahme von Protokollen, der Erwerb eines Leistungsscheins an eine Hausarbeit gebunden. Interesse an Fragen zum Zusammenhang von Medien und Politik und gutes Englisch werden vorausgesetzt.

### Einführende Lektüre

Michael Brüggemann • Andreas Hepp • Katharina Kleinen-von Königslöw • Hartmut Wessler (2009): Transnationale Öffentlichkeit in Europa: Forschungsstand und Perspektiven. In: Publizistik (2009) 54:391–414, DOI 10.1007/s11616-009-0059-4

### 051 755 Virtualität

Rieger

#### Kommentar

Das Virtuelle hat sein Potential als Reizfigur für die Apokalyptik hochgradig mediatisierter Lebenswelten eingebüßt. Es bezeichnet nicht länger einen spektakulären Ausnahmetatbestand, der sich einfach gegen das Reale ausspielen lässt. Auch lässt es sich kaum mehr auf bestimmte privilegierte Gegenstands- und Anwendungsbereiche einschränken. Das Virtuelle ist damit nicht länger ein Fluchtpunkt für die Szenarien einer Welt von morgen, sondern es gibt den Rahmen vor für die pragmatische Ausgestaltung der Welt von heute. Die Pädagogik ist davon ebenso betroffen wie die Medizin, der Unterhaltungssektor ebenso wie der einer veränderten industriellen Fertigung. Es mag strittig sein, ob man vom Virtuellen als von einem eigenen Seinsmodus sprechen kann, strittig mag auch sein, ob man vom *homo virtualis* als Vertreter einer neuen Gattung reden will, unstrittig ist aber, dass Virtualität im Alltag angekommen ist und dort einen Zustand der Normalität erreicht hat.

Es ist mit dieser Normalisierung jedoch keineswegs ruhig geworden um die Virtualität. Vielmehr finden mit der Normalisierung Überlegungen ihre Plattform, die im Realen selbstverständlich sind: Es sind vor allem solche Fragen, in denen sich die Zuständigkeitsbereiche von Medienwissenschaft und Philosophie überschneiden. Wer nach dem Seinsstatus virtueller Objekte fragt, gerät an die Ontologie, wer nach den Handlungs- und Verantwortungsmodellen im Umgang mit virtuellen Objekten fragt, gerät in juristische und ethische Grenzbereiche, wer nach der Gestaltung virtueller Objekte fragt, gerät auf das Feld der Ästhetik – und mit Aspekten wie Design und der emotionaler Aufladung (*affective computing*) zur immer wichtiger werden- den Frage nach der allgemeinen Akzeptanz künstlicher Umwelten. Um der Fülle möglicher Bezüge einigermaßen gerecht zu werden, will das Seminar möglichst viele Schauplätze des Virtuellen in den Blick nehmen.

Eine Textauswahl wird im Blackboard zur Verfügung gestellt.

### 051 756 Anthropophile Medien

Rieger

#### Kommentar

Medien hatten und haben ein Akzeptanzproblem. Sie stehen im Verdacht, den Menschen zu manipulieren und zu entmündigen – und das auf eine Weise, für die alte Formen der Kritik an der Kulturindustrie unzuständig sind. Was müssen Medien also tun, um von Menschen akzeptiert und in ihrer Umwelt geduldet zu werden? Die veränderten Möglichkeiten ubiquitärer, pervasiver und kaum mehr wahrnehmbarer Medien spitzen das zu. Längst sind die Handlungsfähigkeiten smarter Umgebungen in der Lebens- und Arbeitswelt über Maßnahmen einfacher Unterstützung hinausgewachsen und handeln zunehmend (teil)autonom. In solchen Szenarien wird das Akzeptanzproblem virulent: Es wird ein gehöriger Aufwand betrieben, um die Akzeptanz von Medien auf vielfältige Weise zu werben. Die entsprechenden Szenarien der Akzeptanzsicherung sind vielschichtig: Sie reichen von Designmaßnahmen (etwa der biomimetischen Naturalisierung von Oberflächen und Schnittstellen) bis hin zu komplexen Argumentationsstrategien, die in ihrer Rhetorik und in ihrer Semantik akzeptanzfördernde Aspekte bemühen. Medien sind nicht das Andere des Menschen, sie sind ihm nahe, sie taugen als Gefährten, sie verbünden sich mit ihm, man soll ihnen affektiv und emotional begegnen können. Kurz gesagt: Medien müssen menschen- und eben nicht nur benutzerfreundlich werden. Das Seminar will unter dem Stichwort der Anthropophilie diesem Phänomen an unterschiedlichen Schauplätzen in Theorie und Praxis nachspüren.

Eine Textauswahl wird auf Blackboard zur Verfügung gestellt.

**051 757 Sind Medien unheimlich? (I)****Rieger****Kommentar**

In der Nähe von Medien herrschen oft Angst und Grauen. Dieses Unheimliche begründet eine wirkmächtige Tradition in der Kulturgeschichte, in der Theoriebildung und nicht zuletzt in der sozialwissenschaftlichen Erforschung. Diese reicht von der berühmten Studie Sigmund Freuds zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis zum *uncanny valley* der Gegenwart. Während Freud das Unheimliche in der romantischen Prärobotik von E.T.A. Erzählung *Der Sandmann* verortet und dort in der Ununterscheidbarkeit zwischen einem Automaten und einem Menschen begründet, taugt die Formulierung vom *uncanny valley* zur Beschreibung der Gegenwart. Sie geht zurück auf einen Text des japanischen Roboterforschers Masahiro Mori aus dem Jahr 1970 und bezeichnet dort die Besonderheit einer Kurve, die die Akzeptanz künstlicher Gebilde – in Moris Ausgangspunkt die von Robotern – mit dessen Realitätshaftigkeit korreliert. Statt eines linearen Anwachsens zeigt die Kurve jene talförmige Verlaufsform, die Mori Anlass für die Formulierung vom *uncanny valley* gibt. Die Besonderheit der Kurve wird häufig als Paradox gewertet und zieht unterschiedliche Reaktionen nach sich – und sie ist in aller Munde, wenn es darum geht, die Reaktion des Menschen auf Gebilde zu beschreiben, die ihm (zu) ähnlich sind. Das auf zwei Semester angelegte Projektmodul will dieser Lage nachspüren. Besonders hinzuweisen ist auf die spezifische Form der zu erbringenden Leistungen, die etwa in einer Publikation, in einer Ausstellung oder einer Präsentation im Internet bestehen kann. Es ist wie bei den Projektmodulen der letzten Semester geplant, die Ergebnisse im Rahmen einer kleinen Tagung zu präsentieren.

**051 758 Animal Studies****Rieger /  
Bolinski****Kommentar**

Das auf zwei Semester angelegte Methodenmodul widmet sich dem vom angloamerikanischen Raum ausgehenden und in den letzten Jahren herausgebildeten interdisziplinären Forschungsfeld, das sich unter dem Titel „Animal Studies“ formiert hat. Die gesellschaftliche Relevanz des fächerübergreifenden Zusammenschlusses von Natur-, Kultur-, Medien- und Sozialwissenschaften liegt auf der Hand: Das Nachdenken über die kulturellen Standards im Umgang mit Tieren gehört zu den drängenden ethischen, praktischen, ökonomischen, sozialen, ästhetischen und epistemologischen Herausforderungen von Wissenschaften und Gesellschaft. Und dies nicht allein mit Blick auf das Leben der Tiere, denn die Auseinandersetzung mit den Tieren ist immer dann besonders akut geworden, wenn in Zeiten massiver Innovationen die traditionellen Vorstellungen vom Menschen in Frage gestellt wurden. Die Hinwendung zum Tier macht Alterität erfahrbar. Lag der Schwerpunkt einer kultur- und medienwissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Tier lange Zeit auf dem Tiermotiv, sind zunehmend wissenschaftliche Analysen der Gegenstand, durch den Tiere epistemologisch relevant werden und etwa als Wissensfiguren ihre Wirkmacht entfalten. Genauso vielfältig wie die Tiere in ihrem Artenvorkommen sind, so vielfältig sind auch die Medientechniken, die mit der Wissensproduktion verbunden sind. Mit der Tauch- und Raumfahrttechnik, den Vermessungs- und Überwachungsmedien oder den Aufschreibe- und Dokumentationsverfahren, aber auch mit biomimetischen Strategien und evolutionären Algorithmen sind nur einige genannt, die das Verhältnis von Tiere und Menschen auf vielfältige Weise betreffen.

Eine Textauswahl wird im Blackboard zur Verfügung gestellt. Die SeminarteilnehmerInnen sind eingeladen, an dem Workshop „Berechnete Tiere. Technik und Verdattung in den Human-Animal-Studies“ am 22. und 23. April 2016 sowie an den öffentlichen Vorträgen zum Thema „Vernetzte Tiere“, am 27. Oktober 2016 teilzunehmen.

**051 759      Genealogie und Fortpflanzungstechnologie****Deuber-Mankowsky /  
Hass****Kommentar**

Die modernen Reproduktionstechnologien eröffnen neue und unerhörte Möglichkeiten, über Verwandtschaft und Familie nachzudenken. Theoretisch. Praktisch jedoch müssen wir feststellen, dass diese Möglichkeiten mit dem Einzug der Reproduktionstechnologien in die globalisierte Welt der digitalen Geschäftsmodelle uneingelöst bleiben. Stattdessen wird ein Konzept der Genealogie favorisiert, welches auf das biopolitische Modell der Kleinfamilie mit ihren affektiven Gefügen und ihren Werten auf die Zukunft zurückgeht. Dies zeigt sich deutlich in der Fixierung der Diskussion auf den Kinderwunsch. Wir werden in dem Seminar deshalb unsererseits genealogisch verfahren und von der Differenz der römischen und griechischen Genealogie ausgehen. Während erst in Rom mit der Einsetzung des pater familias Genealogie als Patrilinialität definiert wurde, lässt sich in der griechischen Tragödie in der freien Rede von Antigone, im Chor der Danaidentöchter und im Chor der Okeaniden eine Figur ausmachen, die sich der Vereindeutigung der Herkunft widersetzt. Diese Figur ist die Figur des „jungen Mädchens“. Das junge Mädchen ist geschlechtsreif und nicht verheiratet, es ist eine Entscheidungsfigur, in der, wie Judith Butler in ihrer Auslegung der Rede von Antigone gezeigt hat, polyvalente Herkunftsmöglichkeiten in die Genealogie, die Familien- und Verwandtschaftsgeschichte eingefädelt werden. Wir werden in dem Seminar diese Widerstandsfigur des jungen Mädchens aufnehmen um sie in die aktuelle Diskussion der Denkmöglichkeiten von Verwandtschaft unter Bedingungen der neuen Reproduktionstechnologien einzuführen. Wir werden dazu u. a. Filme des Queer Cinema, Dokumentationen der Globalisierung von Schwangerschaft analysieren, die Deutung des „Jungen Mädchens“ diskutieren, wie sie das Autor\_innenkollektiv Tiqqun vorgelegt hat und auf die Kritik feministischer Vertreterinnen der African American Studies am biopolitischen Familien- und Genealogiemodell eingehen. Das Seminar ist vierstündig und erlaubt entsprechend viel Raum für Gespräch und Diskussion.

**051 760      Selbstdokumentation und Queer Archive als gegen-  
dokumentarische Formen (II)****Deuber-Mankowsky****Kommentar**

Bei Selbstdokumentation denkt man an Tagebuch, an Facebook, an Home und Diary Movies, Beichte und Psychoanalyse. An Videoaufzeichnungen, Selfies, Self Tracking, Instagram und Vblogs. All diese Formen der Selbstdokumentation folgen unterschiedlichen medialen und generischen Formen und bringen unterschiedliche Formen der Selbsterfahrung und Selbsterforschung hervor. Neben der Einbettung in biopolitische Anreizsysteme bedarf deren Analyse der Berücksichtigung kontroll- und überwachungspolitischer Überlegungen. Was können in diesem Zusammenhang „gendokumentarische Formen“ sein? Dieser Frage wollen wir uns im Seminar am Beispiel des Queer Archive, des Speculative Archive und weiterer gendokumentarischer Praktiken und experimenteller dokumentarischen Formen widmen, die in den letzten Jahren von Künstlerinnen und Künstlern wie Yael Bartana, Sharon Hayes, Julia Meltzer und David Thorne erprobt und entwickelt wurden.

Wir werden die theoretischen Grundlagen im Seminar in gemeinsamer Textlektüre erschließen und in Sichtungen und am Material diskutieren. Das Seminar ist als Projektmodul auf zwei Semester hin angelegt. Da es sich in diesem Semester um den 2. Teil handelt, ist ein Einstieg nicht mehr möglich.

**051 761      Lektüre und Kolloquium: Kulturwissenschaftliche  
Gender-und Queerstudies****Deuber-Mankowsky****Kommentar**

Das Seminar soll in Form eines offenen Kolloquiums Raum für die gemeinsame Lektüre, die



---

**051 764    World cinema: the contemporary audiovisual and its globalized image    Muanis**

**Kommentar**

World Cinema is becoming more popular at festivals and in cinemas around the world, even though the dominance of English-language films, that are commercially prevalent, is pointing to an unfair competition. The cinema of these non-English-speaking countries often has to deal with a dichotomous situation: on the one hand, the demand from intellectuals to produce films with own national aesthetics, and, on the other hand, the wish to work with semantic components and recognizable syntactics (as Rick Altman explains in his book *Film Genre*) which can be identified, understood and appreciated by a wide audience in the international market. These internal conflicts divide criticism, researchers and film scholars in their countries. The objective of this course is to discuss these semantic and syntactic components of World Cinema productions in Brazil, Argentina, Spain, Mexico, India, Iran and in other countries, and the influence of a *global image* aesthetics that permeates all kinds of cinemas (i.e. the discussions about the brazilian film *City of God*, 2003). To what extent the *global image* is more than just a model of American cinema or a marketing strategy in order to distribute and sell movies internationally? Could it be something more complex, when in different countries films as well as television programs are influenced by global images and global aesthetics, but without giving up their characteristics that define them?

**051 765    Daten I Bilder    Rothöhler**

**Kommentar**

Die Diagnose einer allgemeinen Verdattung des Visuellen – seiner medientechnisch intensivierten datenförmigen Durchdringung und Operationalisierung – kann auf verschiedene Phänomene digitaler Medienkulturen bezogen werden: Aktuelle Formen der Datenvisualisierung, Verfahren erkenntnisdienlicher Mustererkennung, neuartige Technologien der Bildakquise und Bildprozessierung sind hier ebenso von Interesse wie die Softwarearchitekturen von Bild-datenbanken, die infrastrukturellen Voraussetzungen und Codec-Politiken von Video-Streaming oder das kommerzielle Kalkül eines Big Data-Projekts wie Netflix, das aus Archiven gespeicherten Nutzerverhaltens beispielsweise Mikrogenrealgorithmen generiert und als digitales Tool filmgeschichtlicher Bildsortierung einsetzt. Phänomenbereiche wie die genannten sollen im Seminar genauer untersucht und auf der Grundlage einer Reihe medien- und kulturwissenschaftlicher Texte diskutiert werden, um die virulenten Schnittstellen zwischen Daten und Bildern aufzuarbeiten.

**051 768    Psikones – Freud und die (Bild-)Medien    Meurer**

**Kommentar**

Dass Kino und Psychoanalyse zeitgleich entstanden und darum eng verschwistert sind, ist mittlerweile bloßer Gemeinplatz. Derweil lohnt ein Blick vorbei am großen Korpus der psychoanalytischen Filmtheorie, um Sigmund Freud als zentrale Figur und Figuration inmitten eines weit verzweigten Medien- und Bildkomplexes auszumachen. Dieser Komplex hat seinen Ursprung in den ersten Versuchen, das Irresein und die Therapie im 19. Jahrhundert sicht- und hörbar zu machen und reicht bis zur zeitgenössischen Film- und Computerkunst. Indem es der Traumlogik der Assoziation folgt, umreißt das Seminar „Freud“ als Methode, Diskurs und Person und vor allem die daran anschließenden (Film-)Bildereignisse. Es vermittelt in historischer wie theoretischer Perspektive die Bedeutung des Bildes im Denken (und für den Denker) der Psychoanalyse und hofft, damit den Blick freizugeben auf die vielfältige gegenseitige Bespiegelung von Kultur- und Mediengeschichte.

**051 769 O! say can you see: Ein-Bildungen amerikanischer  
Gemeinschaft****Meurer****Kommentar**

Politische Gemeinschaften müssen sich selbst unablässig erfinden; dabei spielen Mythen und Anschauungstechniken eine tragende Rolle. Das Seminar will deshalb fotografische und filmische Bilder befragen, die an einer solchen Erfindung der „Vereinigten Staaten“ Anteil haben und eine signifikante Stellung in ihrem imaginären Unterbau einnehmen. Zwischen den Daguerreotypen des amerikanischen Bürgerkriegs und den Sinnbildern Steven Spielbergs in der Verknüpfung von Medienkulturgeschichte und politischer Theorie nehmen wir vier Denkfiguren in den Blick – den Freund, D.W. Griffith, Lincoln, den Untoten –, die als „Begriffsperson“ (Deleuze), Bildgegenstand oder narrative Funktion Auskunft geben über die medialen *Ein-Bildungen* amerikanischer Politik.

**051 770 Forschungskolloquium Medien und Gender****Warth /  
Deuber-Mankowsky****Kommentar**

Das Kolloquium richtet sich an DoktorandInnen

**051 771 Examenskolloquium****Spangenberg****Kommentar**

14-tägig, Mo 12-14, GA 1/138

**051 772 Promotions-Kolloquium****Rieger****Kommentar**

14-tägig, nach Absprache

**051 773 Examenskolloquium****Thomaß****Kommentar**

Das Kolloquium richtet sich an Masterstudierende, die ihre Masterarbeit planen oder schon dabei sind, sie zu schreiben, und DoktorandenInnen. Die Auseinandersetzung mit den geplanten und in Arbeit befindlichen Projekten, die aus dem Bereich Mediensysteme / Medienpragmatik stammen sollten, steht im Mittelpunkt des Kolloquiums. Je nach Arbeitsstand der Kandidaten richtet sich das Kolloquium auf die Erarbeitung einer Forschungsfrage, die Konzeptionierung einer Abschlussarbeit oder die Diskussion von Teilaspekten der Ausarbeitung.

# Montag

08:00h					08:00h
09:00h					09:00h
10:00h	051 703 Hoffmann Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	051 751 Spangenberg Fototheorie und Fotoästhetik			10:00h
11:00h	Mo 10-12 GABF 04/611	Mo 10-12 GB 03/42			11:00h
12:00h		051 717/762 Muanis Metaimage in television and as concept of picture-theory		051 771 Spangenberg Examenskolloquium	12:00h
13:00h		Mo 12-14 GABF 04/611		Mo 12-14, 14-tägig GA 1/138	13:00h
14:00h	051 704 Thomaß Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	051 715 Kirschall Sinnesgeschichten und Sinneshierarchien	051 755 Rieger Virtualität		14:00h
15:00h	Mo 14-16 HGB 30	Mo 14-16 GB 03/42	Mo 14-16 GA 1/153		15:00h
16:00h	051 705 Thomaß Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	051 732 Hoffmann von hier aus. Programmieren und Realisieren einer Filmreihe	051 756 Rieger Anthropophile Medien	051 772 Rieger Promotions-Kolloquium	16:00h
17:00h	Mo 16-18 GA 1/153	Mo 16-18 Kino Endstation	Mo 16-18 GA 1/138		17:00h
18:00h					18:00h
19:00h				Mo 18-20, 14-tägig GA 1/138	19:00h
20:00h					20:00h



# Mittwoch

08:00h	<table border="1"> <tr> <td>051 748</td> <td>Gaderer</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Kritik: Macht, Wissen, Medien</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Mi 8-10</td> </tr> <tr> <td colspan="2">GB 03/42</td> </tr> </table>	051 748	Gaderer	<b>Kritik: Macht, Wissen, Medien</b>		Mi 8-10		GB 03/42		<table border="1"> <tr> <td>051 730</td> <td>Warth</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Amerikanische Filmgeschichte II</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Mi 8-12</td> </tr> <tr> <td colspan="2">GABF 04/611</td> </tr> </table>	051 730	Warth	<b>Amerikanische Filmgeschichte II</b>		Mi 8-12		GABF 04/611		<table border="1"> <tr> <td>051 757</td> <td>Rieger</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Sind Medien unheimlich? (I)</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Mi 8-10</td> </tr> <tr> <td colspan="2">GA 1/153</td> </tr> </table>	051 757	Rieger	<b>Sind Medien unheimlich? (I)</b>		Mi 8-10		GA 1/153		<table border="1"> <tr> <td>051 768</td> <td>Meurer</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Psikones – Freud und die (Bild-)Medien</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Mi 8.30-10</td> </tr> <tr> <td colspan="2">GA 1/138</td> </tr> </table>	051 768	Meurer	<b>Psikones – Freud und die (Bild-)Medien</b>		Mi 8.30-10		GA 1/138		08:00h
051 748	Gaderer																																				
<b>Kritik: Macht, Wissen, Medien</b>																																					
Mi 8-10																																					
GB 03/42																																					
051 730	Warth																																				
<b>Amerikanische Filmgeschichte II</b>																																					
Mi 8-12																																					
GABF 04/611																																					
051 757	Rieger																																				
<b>Sind Medien unheimlich? (I)</b>																																					
Mi 8-10																																					
GA 1/153																																					
051 768	Meurer																																				
<b>Psikones – Freud und die (Bild-)Medien</b>																																					
Mi 8.30-10																																					
GA 1/138																																					
09:00h					09:00h																																
10:00h	<table border="1"> <tr> <td>051 709</td> <td>Hohenberger</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Die Realität der Massenmedien</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Mi 10-12 GA 1/138</td> </tr> </table>	051 709	Hohenberger	<b>Die Realität der Massenmedien</b>		Mi 10-12 GA 1/138			<table border="1"> <tr> <td>051 758</td> <td>Rieger/Bolinski</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Animal Studies</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Mi 10-12</td> </tr> <tr> <td colspan="2">GA 1/153</td> </tr> </table>	051 758	Rieger/Bolinski	<b>Animal Studies</b>		Mi 10-12		GA 1/153		<table border="1"> <tr> <td>051 760</td> <td>Deuber-Mankowsky</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Selbstdokumentation und Queer Archive als gegen-dokumentarische Formen (II)</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Mi 10-12</td> </tr> <tr> <td colspan="2">GABF 04/252</td> </tr> </table>	051 760	Deuber-Mankowsky	<b>Selbstdokumentation und Queer Archive als gegen-dokumentarische Formen (II)</b>		Mi 10-12		GABF 04/252		10:00h										
051 709	Hohenberger																																				
<b>Die Realität der Massenmedien</b>																																					
Mi 10-12 GA 1/138																																					
051 758	Rieger/Bolinski																																				
<b>Animal Studies</b>																																					
Mi 10-12																																					
GA 1/153																																					
051 760	Deuber-Mankowsky																																				
<b>Selbstdokumentation und Queer Archive als gegen-dokumentarische Formen (II)</b>																																					
Mi 10-12																																					
GABF 04/252																																					
11:00h					11:00h																																
12:00h				<table border="1"> <tr> <td>051 719/764</td> <td>Muanis</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>World cinema</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Mi 12-14</td> </tr> <tr> <td colspan="2">GABF 04/611</td> </tr> </table>	051 719/764	Muanis	<b>World cinema</b>		Mi 12-14		GABF 04/611		12:00h																								
051 719/764	Muanis																																				
<b>World cinema</b>																																					
Mi 12-14																																					
GABF 04/611																																					
13:00h					13:00h																																
14:00h	<table border="1"> <tr> <td>051 707</td> <td>Horz</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Mi 14-16</td> </tr> <tr> <td colspan="2">GABF 04/611</td> </tr> </table>	051 707	Horz	<b>Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b>		Mi 14-16		GABF 04/611		<table border="1"> <tr> <td>051 729</td> <td>Rackowski</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Spiel als Medium</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Mi 14-16</td> </tr> <tr> <td colspan="2">GA 1/153</td> </tr> </table>	051 729	Rackowski	<b>Spiel als Medium</b>		Mi 14-16		GA 1/153			14:00h																	
051 707	Horz																																				
<b>Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b>																																					
Mi 14-16																																					
GABF 04/611																																					
051 729	Rackowski																																				
<b>Spiel als Medium</b>																																					
Mi 14-16																																					
GA 1/153																																					
15:00h					15:00h																																
16:00h		<table border="1"> <tr> <td>051 722</td> <td>Hoffmann</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Die Macht der Diskurse</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Mi 16-18</td> </tr> <tr> <td colspan="2">GABF 04/611</td> </tr> </table>	051 722	Hoffmann	<b>Die Macht der Diskurse</b>		Mi 16-18		GABF 04/611				16:00h																								
051 722	Hoffmann																																				
<b>Die Macht der Diskurse</b>																																					
Mi 16-18																																					
GABF 04/611																																					
17:00h					17:00h																																
18:00h	<table border="1"> <tr> <td>051 749</td> <td>Gaderer</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Noise/Rauschen</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Mi 18-20</td> </tr> <tr> <td colspan="2">GA 1/153</td> </tr> </table>	051 749	Gaderer	<b>Noise/Rauschen</b>		Mi 18-20		GA 1/153				18:00h																									
051 749	Gaderer																																				
<b>Noise/Rauschen</b>																																					
Mi 18-20																																					
GA 1/153																																					
19:00h					19:00h																																
20:00h					20:00h																																



# Freitag

08:00h

08:00h

09:00h

09:00h

10:00h

10:00h

051 718/763	Muanis
Latin America and Europe	
Fr 10-14, 14-tägig	
GABF 04/611	

051 733	Hoffmann	
Programmieren & Kuratieren von Film und Bewegtbild		
Fr 15.04.	10-14	GA 1/153
Fr 22.04.	10-14	GA 1/153
Fr 29.06.	10-14	GA 1/153
Sa 07.05	Exkursion Oberhausen	
Sa 08.05	Exkursion Oberhausen	
Sa 09.05.	Exkursion Oberhausen	

11:00h

11:00h

12:00h

12:00h

051 728	Schröder
Trash TV	
Fr 12-16, 14-tägig	
GABF 04/611	

13:00h

13:00h

14:00h

14:00h

15:00h

15:00h

16:00h

16:00h

17:00h

17:00h

18:00h

18:00h

19:00h

19:00h

20:00h

20:00h

# Unregelmäßige Veranstaltungen, Blocktermine

051 770	Warth/Deuber-Mankowsky
<b>Forschungskolloquium Medien und Gender</b>	
Termine werden noch bekannt gegeben	

051 773	Thomaß
<b>Examenskolloquium</b>	
Termine werden noch bekannt gegeben	

051 746	Gaderer
<b>Abschlusspräsentation des Projektmoduls Mediendesign (II) aus WS 2015/16</b>	
6. Mai 2016 14-18	
Blue Square	

051 740	Stuckmann
<b>Programmieren &amp; Kuratieren von Film und Bewegtbild</b>	
Filmmuseum Düsseldorf	
Termine	
Sa 16.04. 12-14	alt. So 17.04. 13-15
Sa 07.05. 11-15	alt. So 08.05. 12-16
Sa 21.05. 11-15	alt. So 22.05. 12-16
Sa 04.06. 11-15	alt. So 05.06. 11-15
Sa 11.07. 12-16	alt. So 12.07. 12-16
Sa 16.07. 11-13:30	alt. So 17.07. 11-13:30

051 741	Grieger
<b>Soziale Interaktion mit Blogs, Wikis und in sozialen Netzwerken</b>	
Termine	
Fr 17.06. 9-12:30	GA 1/153
Fr 17.06. 13:30-16	IT Pool
Sa 18.06. 13:30-16	IT Pool
Fr 15.07. 14-16:30	GA 1/153
Sa 16.07. 10-15	IT Pool

051 743	Dinsing
<b>Sprechtraining Blockseminar</b>	
Zeiten werden noch bekannt gegeben	
23.04.	CT das Radio
24.04.	CT das Radio

051 744	Chur/Heinrichs
<b>Hörfunkreportage-Workshop</b>	
16.07.	CT das Radio
17.07	CT das Radio

051 745	Stolpe-Krüger
<b>Moderationsworkshop. Moderieren, Überleiten und Vermitteln im Fernsehen</b>	
Termine	
Fr 29.04. 12-19	GABF 04/611
Sa 30.04. 11-18	GABF 04/611
Fr 10.06. 11-18	GA 1/153
Sa 11.06. 11-18	GA 1/153

## XI. Nutzungsordnung der Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft

### **Funktionen und Leistungen der Mediathek**

Die Mediathek ist zuständig für Aufbau, Archivierung, Verstichwortung und Verleih der audiovisuellen Datenbestände des Instituts für Medienwissenschaft. Sie organisiert Anschaffungen und Aufzeichnungen gemäß der Erfordernisse in Forschung und Lehre und verwaltet die Datenbestände so, dass sie für Lehrende und Studierende verfügbar sind. Hierzu gehören regelmäßige Öffnungszeiten sowie die Erstellung und Aktualisierung eines Katalogs. Die Bestände stehen ausschließlich der universitären Forschung und Lehre zur Verfügung.

### **Nutzungsberechtigte**

#### **Angehörige der Fakultät für Philologie**

Die Bestände der Mediathek können von allen Studierenden und Lehrenden der Fakultät für Philologie für die Arbeit im Rahmen von Forschung und Lehre sowie für die Arbeit an Seminar- und Abschlussarbeiten genutzt werden. Gleiches gilt für Lehrende anderer Fakultäten, die Veranstaltungen im Bereich der Medienwissenschaft anbieten.

#### **Andere Universitätsangehörige**

Andere Universitätsangehörige können die Bestände der Mediathek nur in Ausnahmefällen nutzen. Hierzu ist ein Antrag bei der Geschäftsführung des Instituts für Medienwissenschaft zu stellen.

### **Modalitäten von Sichtung / Verleih der Bestände**

Bei der Erstausleihe verpflichten sich die Nutzer schriftlich, die Nutzungsordnung einzuhalten. Die Nutzer müssen dabei Adresse, Telefonnummer und Matrikelnummer (bzw. Nummer des Bibliotheksausweises) angeben; die Daten werden in der mediathekseigenen Datenbank gespeichert.

Eine Ausleihe ist nur persönlich zu den jeweils angegebenen Öffnungszeiten (s. Aushänge) möglich und darf nur zu wissenschaftlichen Zwecken erfolgen. Die Ausleihe erfolgt gegen Vorlage des Studentenausweises. Einmal jährlich ist eine aktuelle Studienbescheinigung vorzulegen.

Alle Nutzer sind verpflichtet, auf die Einhaltung von Urheberrechtsbestimmungen zu achten.

Die Materialien sollen im institutseigenen Sichtungsraum GB 04/136 gesichert werden. Bei Videokassetten muss für eine intensive Analysearbeit (Bildsuchlauf, Still etc.) zur Schonung der Bestände eine Arbeitskopie angefertigt werden.

Während der Ausleihe kann keine Recherche stattfinden. Nutzer müssen vor der Ausleihe die gewünschten Signaturen im Katalog der Mediathek ermitteln, der in der Bibliothek (GB 4) ausliegt.<sup>1</sup> Für ausführliche Computerrecherchen im Rahmen von Abschlussarbeiten können gesonderte Termine vereinbart werden.

### **Kapazitäten und Fristen**

Es können maximal 3 Medien (Videokassetten / DVD) auf einmal ausgeliehen werden. Die Ausleihfrist beträgt eine Woche; sofern keine Vormerkung vorliegt, kann die Ausleihfrist telefonisch zu den Öffnungszeiten um eine weitere Woche verlängert werden. Ausnahmeregelungen können nur im Rahmen von Abschlussarbeiten und nach Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung des Betreuers / der Betreuerin getroffen werden.

---

<sup>1</sup> Recherche ist auch im Internet möglich: [www.rub.de/ifm](http://www.rub.de/ifm)

Bei Überschreiten der vereinbarten Leihfrist werden Säumniszuschläge berechnet. Die Gebührenschuld entsteht ohne weiteres durch Ablauf der Frist, auch wenn keine Mahnung ausgesprochen wird.

**Säumnisgebühren:**           bis zu zwei Wochen: EUR 1,00  
                                  jede weitere Woche   EUR 2,50

Videobänder müssen bei Abgabe zurückgespult sein. Für jede nicht zurückgespulte Kassette ist ein Betrag von EUR 1,-- zu entrichten.

Auf Beschädigungen der Medien ist bei Rückgabe hinzuweisen. Bei Verlust oder vom Nutzer verschuldeter Beschädigung der entliehenen Medien sind die Wiederbeschaffungskosten zu erstatten.

## XII. Nutzungsordnung für das Medienlabor

Das Medienlabor befindet sich auf GB 04 in den Räumen 134, 139 und 301a und ist telefonisch unter der Durchwahl (32)27301 zu erreichen.

### 1. Voraussetzungen für die Benutzung des Medienlabors

Nutzungsberechtigt sind:

- Studierende der Medienwissenschaft im BA- oder MA-STUDIUM
- Lehrende anderer Institute, sofern sie im laufenden Semester eine Veranstaltung im Bereich Medienwissenschaft anbieten oder für das kommende Semester vorbereiten;
- die Lehrenden des Instituts.

Voraussetzung für die Benutzung der technischen Geräte ist die erfolgreiche Teilnahme an den in jedem Semester angebotenen Kursen zur „Einführung in die Videotechnik“ bzw. der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem vergleichbaren Videokurs (Kamera-, Schnitt- und Tontechnik) oder sonstige nachweisbare Erfahrungen im Umgang mit Videotechnik (z.B. Tätigkeit/Praktikum in Video- oder TV-Produktion).

### 2. Benutzung des Medienlabors und Ausleihe der Geräte

Die Benutzung der Geräte und der Schnittplätze muss studienbezogen sein und im Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Abschlussarbeit stehen. Eine entsprechende, von der jeweiligen Lehrkraft unterschriebene Bescheinigung ist vorzulegen. (Formulare sind im Medienlabor erhältlich.)

Terminabsprachen für die Ausleihe der Geräte, die Benutzung der Schnitt- und Sichtungsräume müssen 1-2 Wochen im Voraus erfolgen. Zuständig sind Herr Hawel (Raum 04/352, Tel. 32-23332) oder die studentischen Hilfskräfte (Raum 04/134, Tel. 32-27301). Es kann immer nur ein Termin gebucht werden.

Die Benutzung der Schnitträume ist täglich von 9-13 Uhr und 13-17 Uhr möglich. Termine werden für maximal 4 Stunden vergeben. Festgelegte Termine sind verbindlich und müssen mit Rücksicht auf andere Benutzer eingehalten werden. Andernfalls verfällt der Anspruch auf Benutzung.

Es besteht die Möglichkeit, Videobänder, die in Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Abschlussarbeit stehen, im Raum GB 04/136 zu sichten.

Geräteausleihe und -rückgabe: täglich 14.15 - 15.45 Uhr in Raum 04/134. Bei der Rückgabe muss eine Rückmeldung über den Zustand des Gerätes gegeben werden. Bei Beschädigung oder Verlust von Geräten und/oder Zubehör besteht persönliche Haftung.

Kopien von Videobändern oder DVDs werden nur nach Vorlage einer Bescheinigung durch eine Lehrkraft angefertigt. Sie werden nur auf Markenbänder & DVDs überspielt, die von den Studierenden mitzubringen sind.